Bezugs-Preis

für einen Monat: In der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: Ausgabe A 70 Pf., Ausgabe B 80 Pf., bei Zustellung ins Haus Ausgabe A 80 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich 1 Mark, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Petitzeile für Leipzig und Umgebung 25 Pf., Familien-, Wohnungs- u. Stellen-Anzeigen, sowie An- u. Verkäufe 20 Pf. (Händler und Vermittler 25 Pf.), finanzielle Anzeigen 30 Pf., für Inserate von auswärts 30 Pf. Reklamen 75 Pf., auswärts 1 Mk. Beilagegebühr 4 Mk. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Telephon VI, Nr. 4603).
Filial-Expedition: Dresden, Marienstr. 34.

Nr. 499. (Abend-Ausgabe). **Dienstag 2. Oktober 1906.** **100. Jahrgang.**

Das Neueste vom Tage.

(Die nach Schluß der Redaktion eingegangenen Depeschen stehen auf der 3. Seite des Hauptblattes.)

Von Rominten nach Kadinen.

Wie aus Rominten verlautet, wird das Kaiserpaar am Donnerstag in Kadinen eintreffen.

Kaisermanöver 1907.

Die nächstjährigen Kaisermanöver, an denen das 13., 14. und 15. Armeekorps teilnehmen sollen, finden bei Zabern im Elsaß statt.

Kommandowechsel im 8. Armeekorps.

Zum kommandierenden General des 8. Armeekorps an Stelle des Generals von Deimes ist Generalleutnant von Plötz bestimmt. Er kommandierte bisher die 15. Division in Köln.

Ein Dementi.

Die von der Berliner Presse verbreitete Sensations-Meldung über Massen-Ausweisungen von russisch-litauischen Arbeitern im rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirk werden, wie uns ein cd-Privattelegramm aus Duisburg meldet, von den Regierungspräsidenten in Arnsberg und Münster als Unwahrheiten bezeichnet. Es handele sich um die im Herbst jedes Jahres üblichen Ausweisungen der Saisonarbeiter.

Visconti Venosta †.

Visconti Venosta, der ehemalige Carbonaro, spätere Cavourist, der die auswärtige Politik Italiens unter zahlreichen Ministerien der Consorteria (der Rechten) durchaus in franzosenfreundlichem Geiste geleitet hat, zuletzt auf der Algeciras-Konferenz, ist 77 Jahre alt gestern gestorben, als zweiter der Konferenzmänner nach dem Herzog von Almodovar. Sein persönlicher Charakter und seine diplomatischen Talente waren in Italien hochgeschätzt. Er war geborener Mailänder, also ursprünglich österreichischer Untertan.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

Die „Polit. Corresp." meldet aus Petersburg: Die freundschaftlichen Verhandlungen, welche seit einiger Zeit zwischen dem russischen und dem englischen Kabinett zum Zweck der Erzielung einer Verständigung über Einzelfragen der Orientpolitik geführt werden, nehmen einen normalen Verlauf. Es sind aber dem Zaren keinerlei Projekte eines englisch-russischen Uebereinkommens überreicht worden. Also von einem Abschluß der Verhandlungen ist noch gar keine Rede, und die „angeregte" Stimmung der gestrigen Berliner Börse war verfrüht.

Schweizerische Handelspolitik.

Wie aus zuverlässiger Quelle in Bern verlautet, haben sich neuerdings die Aussichten auf eine Verständigung über den Handelsvertrag verschlimmert.

Der Aufruhr im Zaren-Palast.

Infolge eines Berichtes des Palastkommandanten Dabjulin, worin dieser die Hofbeamten als unzuverlässig bezeichnete, ordnete Großfürst Nikolaj an, daß sämtliche Hofbediensteten entlassen werden und die Leibgarde zu kassieren sei.

Opposition der Petersburger Communalen.

Der Stadthauptmann von Petersburg forderte das Stadtamt auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitslosen keine Meetings abhalten, doch erklärte sich das Stadtamt als nicht verpflichtet hierzu.

Die Vereinsfreiheit unter dem Galgen.

Die den Kongreß der Kadettenpartei überwachenden russischen Beamten haben den Befehl, bei revolutionären Beschlüssen sofort sämtliche Teilnehmer zu verhaften.

Der Fall Wrede-Glase.

Ein Privattelegramm aus Rostock meldet uns: Gegen den Diener der Fürstin Wrede, Glase, wurde vom Landgericht Güstrow Anklage wegen Meineides erhoben.

Politisches.

* **Hof und Gesellschaft.** Der Kaiser trifft am 14. d. M. vormittags auf Schloß Meerholz ein zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein mit der Gräfin Ortrud zu Ysenburg-Büdingen. Am Abend desselben Tages erfolgt von dort die Weiterreise nach Villa Hügel bei Essen a. R., wo am 15. d. M. die Hochzeit des Gesandtschaftsrates von Halbach mit Fräulein Berta Krupp stattfindet. Vom Hügel begibt sich der Monarch noch an demselben Tage nach Bonn, wo die Ankunft am 15. d. M. abends erfolgt. Am 16. vormittags 11 Uhr wohnt der Kaiser der Enthüllung des dortigen Kaiser Wilhelm-Denkmals bei und kehrt nach Beendigung des feierlichen Aktes sofort nach Berlin zurück. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Monarch bei dieser Gelegenheit dem Reichskanzler Fürsten von Bülow in Homburg v. d. H. einen kurzen Besuch abstattet. — Fürst Bülow hat anläßlich der jüngst erfolgten Einweihung eines neuen Hauses der Franckeschen Stiftungen in Halle dem Pädagogium in Erinnerung seiner dort erhaltenen Erziehung ein Glückwunschtelegramm gesandt.

* **Zur Einberufung des Reichstags.** In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag vom Präsidenten zum 13. November (dem Tage, bis zu dem er vertagt worden ist) einberufen werden wird. Zunächst wird der Reichstag die vom Frühjahr und Sommer noch unerledigten Entwürfe (Hilfskassengesetz, Urheberrecht an Photographien, Maß-, Gewichtsordnung, Tierhalterschutz, Automobilhaftpflicht 2c.) aufarbeiten und dies möglichst bis zum Eintritt in die Weihnachtsferien zu erreichen suchen. Die Vorlegung des Etats wird auch noch vor Weihnachten erfolgen. Ferner sind vor dem Beginn der Weihnachtsferien noch ein neu vorzulegender deutsch-englischer und deutsch-spanischer Handelsvertrag unter Fach zu bringen, da beide Handelsprovisorien (bis zum 31./12. 06 verlängert) am Jahresschluß ablaufen. Ob dem Reichstage vor Weihnachten neue Vorlagen der Regierung schon zugehen werden, ist noch unbestimmt und wird sich erst entscheiden, wenn der Bundesrat seine Sitzungen aufgenommen haben wird.

* **Der Streit um den Jesuitengeneral.** Es ist köstlich zu sehen, wie unsere Vettern jenseits des Kanals sich nun auch glücklich darüber aufregen, daß der neue Jesuitengeneral ein Deutscher ist. Angesichts der „Gerüchte", daß anläßlich der Wahl des Generals ein „geheimes Abkommen" zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Papst getroffen worden sei, verlangt man allen Ernstes, der Papst solle dieses Gerücht dementieren! — Inzwischen hat zur Beruhigung unserer Freunde jenseits der Vogesen der „Eclair" gefunden, der Jesuitengeneral Wernz sei gar kein Deutscher, sondern nur durch einen reinen Zufall in Deutschland geboren, in Wirklichkeit aber bulgarischen Ursprungs. Als bester Beweis hierfür gilt nach dem genannten Blatt die Tatsache, daß der Name des neuen Jesuitengenerals nicht Wernz, sondern Wrnz lautet. Ueberdies weile Pater Wrnz schon seit 27 Jahren in Rom. — Na also!

* **Der Gewährsmann Erzbergers.** Die „Kölnische Volkszeitung" bestätigt, daß ihr Brüsseler Mitarbeiter gleichzeitig die deutsche Abteilung des kongostaatlichen Pressebureaus leitet. Sie erklärt aber ausdrücklich, daß sie diesem ihrem Mitarbeiter keinen Auftrag gegeben habe, mit dem Abg. Erzberger sich in Verbindung zu setzen. Wie ein Brüsseler Mitarbeiter der „Voss. Ztg." seinem Blatte mitteilt, hat ihn der Generalsekretär der inneren Angelegenheiten des Kongostaates, Kommandant de Cuvelier, in dessen Kompetenz auch Preßangelegenheiten fallen, ermächtigt, die dem Abg. Erzberger zugekommene Nachricht, daß die Kongo-Regierung zwei Berliner Blätter subventioniere, als völlig unwahr zu bezeichnen.

⊙ **Wie's gemacht wird.** Die „Leipziger Volksztg." plaudert folgendes aus der Schule: Der Wirt eines Tanzlokales weigerte sich, dem Wunsche der Arbeiter nachzugeben und in der „Volkszeitung" zu inserieren. An einem der letzten Sonntage stellten nun abends punkt 9 Uhr sämtliche Anwesende das Tanzen ein. Dies Mittel hatte in kürzester Zeit den gewünschten Erfolg. Nachdem dem verdutzt herbeigeeilten Wirt der Grund des „Streiks" bekannt geworden war, gab er das Versprechen ab, daß er in der „Volksztg." inserieren werde. Dann wurde fröhlich weiter getanzt. — Die „Volksztg." nennt das Intermezzo „eine lustige Geschichte!" Sie hat sonderbare Ansichten über das was „lustig" ist.

*

* **Das Befinden des Sultans.** Der türkische Botschafter in Paris dementiert alle beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans.

* **Französische Phantasereien.** „Libre Parole" bringt einen Artikel Dumonts „Großdeutschland", worin der Verfasser die Befürchtung äußert, daß für den Fall des Ablebens des Sultans Komplikationen entstehen könnten. Er weist daraufhin, daß, wenn der deutsche Kaiser in seiner üblichen energischen Weise eingreifen würde, ein Konflikt entstehen müsse. Rußland habe mit seiner inneren Krisis zu tun, und so bliebe nur England übrig einzuschreiten. Da dieses aber nicht genügend Landtruppen besitze, so müsse es sich zur Unterstützung an Frankreich wenden. Unter diesen Umständen würde der Konflikt tatsächlich in den Vogesen zum Austrag kommen.

* **Der französische Kirchenstreit.** „Osservatore romano" veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die Rede Clémenceaus und dementiert energisch, daß der Papst irgendwie vom Kaiser Wilhelm abhängig sei. Nächsten Sonnabend findet in Rambouillet ein Ministerrat statt, bei dem wichtige Fragen zum Abschluß kommen sollen, gewiß kirchenpolitische.

* **Oesterreichs Antwort an Serbien.** In der, wie gemeldet, der serbischen Regierung übergebenen Antwortnote Oesterreich-Ungarns wird zunächst dem Wunsche nach einer baldigen Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien Ausdruck gegeben. Zum Beweise der Aufrichtigkeit dieses Wunsches wird hervorgehoben, daß Oesterreich-Ungarn in den bisherigen Verhandlungen der serbischen Regierung das größte Entgegenkommen bezeigt habe. Dieselbe Bereitwilligkeit bestehe von Seiten Oesterreich-Ungarns auch noch gegenwärtig. Indessen gehe aus der letzten serbischen Note hervor, daß der Standpunkt der serbischen Regierung in keiner Hinsicht von dem früheren abweiche. In der Frage der Lieferungen habe die serbische Regierung nicht nur der Auffassung Oesterreichs sich nicht genähert, sondern sich in ihrer Note solcher Ausdrücke bedient, die nicht einmal eine halbwegs befriedigende Bürgschaft bieten. Die von der serbischen Regierung gemachten Angebote über die Berücksichtigung der österreich-ungarischen Industrie bei gleichen Bedingungen für Staatsbestellungen im Betrage von 26 Millionen Dinar, ausgenommen Geschütz- und sonstige Bestellungen von Kriegsmaterial, beweisen, daß die serbische Regierung auch das aufgestellte Prinzip nicht akzeptiert habe, nach dem Serbien bei gleichen Bedingungen und gleicher Quantität seinen Bedarf bei der österreichisch-ungarischen Industrie zu decken hätte. Vielmehr werde in der serbischen Note erklärt, daß die serbische Regierung selbst in dem einzigen konkreten Falle (der Artilleriebeschaffung) auch nach dem Abschluß des Handelsvertrages freie Hand zu behalten wünsche. Zum Schluß wird in der Antwortnote bedauert, daß es unmöglich sei, die serbischen Anträge anzunehmen. Gleichzeitig wird die serbische Regierung aufgefordert, vor einer endgültigen Entscheidung noch einmal die Forderungen Oesterreich-Ungarns in Erwägung zu ziehen.

* **Militärische Ansichten des englischen Kriegsministers.** Haldane erklärte bei der Verteilung der Schießpreise an die Freiwilligen in Eastlington und Hardingtonshire, die Marine genüge nicht für Großbritanniens Verteidigung, da sie einen Schlag nicht zurückzugeben vermöge. Die nötige Ausdehnungskraft für die Armee könne auf der Grundlage des bezahlten Dienstes nicht gewonnen werden, ohne das Volk zu Grunde zu richten. Deswegen lenke die Regierung ihre Blicke auf die Freiwilligen. Er empfehle denjenigen, welche an dem Werte der Freiwilligen zur Unterstützung und Erweiterung der Armee zweifeln, das Studium des amerikanischen Bürgerkrieges. — Freiwillige sind besser als gar keine Soldaten; ob aber ohne allgemeine Wehrpflicht gehen wird?

* **Spanische Republikaner.** Die Republikaner Barcelonas veranstalteten gestern ein großes Bankett, bei dem der republikanische Abgeordnete Lerroux eine sehr radikale Rede hielt und vorschlug, Frankreich einen Gruß der spanischen Republikaner zu senden in Anerkennung ihrer glänzenden demokratischen Politik.

* **Prozeß gegen spanische Attentäter.** Aus Madrid wird gemeldet: Der Staatsanwalt hat die Anklage gegen die

Feuilleton.

Alles sind Teile nur eines unendlichen Ganzen,
Dessen Körper die Welt und dessen Seele die Gottheit.
Pope.

Wisse, daß ein Weiser
Nicht sich, daß er dem Ganzen lebt.
Wieland.

Viel hier lehren die Trümmer, doch eins, was nirgends gelehrt wird,
Selten im Leben und nie spricht man in Schulen davon:
Ganz sein! Wenn du es einmal warst, so mögen Barbaren
Trümmern und bröckeln an dir, deine Gestalt — sie besteht.
Keyle.

Sport-Illustrationen.

Von Hermann Eßwein (München).

Was unser Sportsleben mit einem bestimmten Kunstzweige zu tun habe, kann nicht gut erörtert werden, wenn man nicht zunächst einen Blick auf das Verhältnis wirft, welches zwischen dem Sport und der Kunst selbst besteht, wenn man sich nicht die Frage beantwortet, warum der Sport nicht zur Dichtung, nicht zur Musik oder zu Schauspielkunst ähnliche Beziehungen habe, wie zur Bildnerei.

Der Grund ist kein anderer als der, daß alle die genannten Künste übertragener, geistigerer Natur sind. Es sind seelische Künste, Künste der Sensibilität, und von der gymnastisch-agonalen Welt scheidet sie eine weite Kluft. Führt überhaupt eine Brücke über diese Kluft hinüber, sie könnte nur vom Schaffen eines irritablen Künstlers gezimmert werden, eines Malers, der möglichst unmittelbar die Reflexe der Wirklichkeit wiedergibt. Es verschlägt dabei nicht, daß eine Fülle geistiger, seelischer, sensitiver Malerei heute besteht. Sie ist kein Einwand gegen das, was ich sagen will. Kann doch die bildende Kunst gar nie so rein geistig, so ausschließlich seelisch, sensitiv, so ungymnastisch werden, wie es alle anderen Künste ihrem Wesen nach von vornherein sind.

Auch was in der Musik gymnastisches Element ist, die Kehlkopf- und Fingerübungen der Virtuosen, die mit diesen Körperteilen wirken, darf mir nicht entgegengehalten werden. Hier, — und auch vor allem natürlich beim Schauspieler, — ist das gymnastische Element sekundär, lediglich Mittel der reproduzierenden Kunst. Die innere Musik eines Virtuosen, der zugleich musikalisch-schöpferischer Künstler ist, nicht nur Virtuose im Sinne rein äußerlicher Routine, ist vom Gymnastischen stets unabhängig. Die Tonwelt, die aus dem tiefsten Borne des gestaltlosen Empfindens hervorquillt, bedarf seiner so wenig, wie die körperlose Ideenwelt des Dichters, des Denkers. — Nicht so die Malerei! Beethoven konnte taub werden und Musiker bleiben, Rembrandt aber hätte den Gebrauch seiner Hände oder gar sein Augenlicht nicht verlieren können, ohne aufhören zu müssen, Maler zu sein. — Eines der augenfälligsten Kennzeichen nun, das gerade die moderne bildende Kunst von der früheren unterscheidet, ist eben das neuerliche starke Hervortreten ihres gymnastischen Elementes.

Ich greife damit keineswegs aus dem Vielerlei der unterscheidenden Merkmale zwischen unserer neuen Kunstweise und derjenigen früherer Epochen willkürlich ein beliebiges heraus. Ich spiele auf ein Element an, das in der ganzen früheren bildenden Kunst nur sporadisch, nur auf Nebengebieten, abseits von den Hauptaufgaben der damaligen Künner auftrat, bis es endlich in unserer Malerei sieghaft durchbrach!

Ueberall, wo wir heute von impressionistischer Malweise sprechen, herrscht dieses Element, das mit nichts so ausreichend charakterisiert ist, als mit dem Worte „gymnastisch." Hierauf mit ein paar Sätzen hinzuweisen, des Näheren das zu tun, inwiefern die moderne Malweise, nicht etwa ihren Gegenständen nach, sondern an und für sich, ganz eigentümlich sportiver, gymnastischer Natur ist, das muß unsere Aufgabe sein, ehe wir weiter gehen können.

Wenn der Künstler früherer Zeiten die harmonische Ausgewogenheit der Massen, wenn er Komposition, ruhende Schönheit als Gesamteindrücke, als Charakter seines Werkes anstrebte, so sucht nun umgekehrt der moderne Impressionist leidenschaftlich nach dem spontan erfaßten, charakteristischen Eindruck der einzelnen Dinge, den sie ihn dann am deutlichsten offenbaren, wenn sie sich im Zustande der Bewegung und in lebhafter Beleuchtung befinden. — Ein impressionistisches Gemälde ohne diese seine beiden Hauptmerkmale hört ja sofort auf, impressionistisch zu sein. Es wird zum Gobelin, zum Relief und verlangt darum flächenhafte Behandlung, statt plastisch-modellierender Fleckentechnik, es verlangt Stilisierung. Charakteristische Bewegungen und Beleuchtungen sind nun aber Faktoren, die der Künstler malen muß, die er unmöglich abmalen kann, denn diese Phänomene, die ihn so mächtig innerlich bewegen, erlebt er jedesmal nur für einen Moment, der genau so kurz ist wie der, der der Sportsmann beim Endspurt nicht versäumen darf. Diese Phänomene halten ihm nicht still, daß er sie gemächlich aus dem offenen Buche der Natur abschreiben könnte. Sein Auge bedarf langjähriger Uebung, um sie gleichsam im Fluge zu erhaschen, und seine Hand bedarf zu ihrer exakten Wiedergabe eines ganz eigentlichen Training, einer ganz anderen Uebung und Rhythmisierung, als wenn es nur gälte, einen ruhenden Gegenstand — denken wir etwa an das zurechtgestellte Modell — in irgend einer schematischen, unlebendigen Beleuchtung Zug um Zug zu kopieren. Was also der moderne Impressionist betreibt, ist im gewissen Sinne eine Sport: Augensport, Handsport, — eine überaus verfeinerte, vergeistigte Gymnastik, eine Tätigkeit, die von seinen Nerven Rhythmus verlangt. Es ist dies im Prinzip genau dieselbe Rhythmisierung, welche jeder Sportzweig den für ihn in Betracht kommenden Muskelgruppen zumutet, und jeder, der Radfahren gelernt hat, weiß, was ich meine, wenn er sich daran erinnert, wie spröde sich sein Organismus zunächst gegen die neuartige motorische Aufgabe verhielt, bis dann auf einmal mit offenbarungsartiger Plötzlichkeit ein unterbewußter Sinn für die Balance da war. Nicht anders ist es auch beim Schlittschuhlaufen oder bei der Aufgabe, ein Pferd zu lenken, einen hundertpferdigen Rennwagen zu fahren.

Auch die Art, wie sein Lenker etwa in einer plötzlich auftauchenden Kurve die Geschwindigkeit zu regulieren, wie er zu steuern, seinen Schwerpunkt zu verlegen hat, um ohne Aufenthalt oder Unfall herumzukommen ist — physiologischer Impressionismus im wörtlichsten Sinne: entscheidende Entschlüsse müssen in Bruchteilen von Sekunden gefaßt und ausgeführt, willkürliche, komplizierte Bewegungen ganz bestimmter Muskelgruppen müssen „mechanisch", ganz wie unwillkürliche Reflexbewegungen ausgeführt werden, mit einer unbewußten, nachtwandlerischen Sicherheit, die ganz genau dieselbe ist, wie diejenige des Malers, der drei, vier Flecke keck neben- und untereinander setzt und damit eine bestimmt bewegte und beleuchtete Gestalt, einen in bestimmter Weise vom Wind gebeugten Baum usw. schafft. — Aus dieser inneren psychologischen Verwandtschaft nun zwischen Sport und moderner bildender Kunst scheint mir die Sportillustration hauptsächlich hervorgegangen zu sein. Freilich hat der neuartige Reiz des Gegenständlichen zu ihr beigetragen, aber das Gegenständliche gerade dieser Gebiete konnte eben nur von Künstlern bewältigt werden, die in erster Linie Rhythmusmaler, impressionistische Temperamente und gleichsam nur nebenbei Milieuschilderer waren.

Wieviel gymnastische Verve gleichwohl schon in einfachen Darstellungen von Typen aus sportlichem Milieu stecken kann, bezeugen uns die brillanten Arbeiten von Heilemann in den „Lustigen Blättern", bezeugt manches Blatt von Bruno Paul und Eduard Thöny, der auch nicht aus irgend welchen kühlen, dogmatischen Chronistenabsichten, sondern aus innerer Temperamentsverwandschaft mit der militärisch-sportlichen Welt dazu kam, ihr die Stoffe zu seinen besten Leistungen zu entnehmen.

Viel eigentlichere Sportillustration liegt aber dann vor, wenn der Künstler auf sportliche Stoffgebiete eine Schaffensmethode anwendet, die wohl in ihren Mitteln impressionistisch ist, im ganzen jedoch auf Spezielleres abzielt, als auf Art Sport-Illustration will mehr die Essenz ihrer Milieus, denn sie sucht mit Vorliebe die Stoffe des Sportlebens auf, wo sich dessen Rhythmik in irgend einem atemraubenden Momente sportiver Sensation gipfelt. Starts, Ueberholungen, Finishs auf dem grünen Rasen, auf dem Zement, auf der weltrumit-gesprengten Landstraße sind da willkommene Probleme einer gleichsam dramatisch-pointierenden Illustration, die mit ihrer psychologischen Zeitcharakteristik der bildenden Kunst ein ganz neues Gebiet erschlossen hat. Wird doch durch sie der Volksseele, welcher Priester, Philosophen, Künstler jahrhundertelang vom Werte der Selbsterkenntnis ziemlich fruchtlos predigten, heute dort, wo sie es am wenigsten vermutet, ein scharfer Spiegel vorgehalten, — bei ihrem Circenses. — Und, — ausgesucht der vielen Lebensgebiete, welche die moderne Illustrationskunst beherrscht, nicht nur dort. — Ist der Spiegel auch zuweilen ein Zerrspiegel, der allen Linien einen gewissen karikaturistischen Zug gibt, — so wird der Zweck dadurch nur desser erfüllt. — Auch die Sport-Illustration ist eben, — wie alle echt moderne Geistesbetätigung, durchaus positivistisch, unideologisch. Sie verschönert nicht, sie will nicht „verherrlichen", und gerade die etwas derbe, karikaturistische Note, wie sie ihr vor allem Feininger, dieser unvergleichliche Meister des Bizarren zu geben weiß, verleiht ihr einen hohen Wert als zeitkritisches Dokument, macht sie zu einer Fundgrube für den Kulturpsychologen der Zukunft.

Bei einem anderen erstklassigen, wenn auch minder fruchtbaren Meister, bei Ernst Neumann, gewinnt sie dann wieder einen lapidar-pathetischen, dichterisch-heroischen Zug. Dieser Künstler, der als Illustrator bei weitem nicht so bekannt ist, wie als Graphiker und Plakatmaler, hat u. a. ein Automobil-Finish und die Ueberholung eines Eilzuges durch einen Automobil-Rennwagen geschaffen, zwei Blätter, deren Fleckenverteilung einem raffiniert-sicherem Geschmack, einem unheimlichen Instinkte für das sensationell-sportliche Element offenbarungsgleich entsprungen ist.

Meiner Chronistenpflicht gegenüber der modernen Sport-Illustration gerecht zu werden, verweise ich noch auf den phantasievollen Schaderschul, dessen an Jules Verne gemahnende Grotesken Glanzpunkte des illustrierten Sportwitzblattes: „Das Schmauferl" bilden, wo auch der sehr begabte Ernst Halbritter schon manches gezeigt hat, was eine gesunde Fortentwickelung dieses starken jungen Talentes verbürgt. —

Die Illustration, diese interessante Kunst, die uns in den modernen Blättern, die sie pflegen, allwöchentlich geboten wird, ohne daß wir uns — abgelenkt von den wichtigen literarischen Beigaben — immer recht Zeit nehmen, ihre künstlerischen Werte eingehend zu studieren, diese Kunst, die in Rücksicht auf die verschiedenen Vervielfältigungsverfahren, auf die sie angewiesen ist, ganz neue Ausdrucksmittel ersinnen mußte, — inhaltsvollere, charakteristischere, als die der Oelmalerei, — sie ist aus den Bedürfnissen des modernen Lebens erwachsen und sie redet von nichts anderem, als nur von ihm. —

Die Kunst keiner früheren Zeit hat sich so direkt, so ausschließlich und so kritisch mit dem Tag ihrer Epoche befaßt, ja, es war bis auf die Gegenwart durchaus eine Ausnahme, — ich erinnere an Hogarth, — wenn ein bildender Künstler dem literarischen, kulturpsychologischen Range nachgab und zum Gesellschaftskritiker wurde. — Ein Mann wie Hogarth konnte dabei der Zeit noch, in welcher er lebte, kein rein malerischer Moralist im Sinne der heutigen sein. Er war in vielen seiner Schöpfungen weit mehr Moralprediger, mehr Schilderer als Darsteller. Im Gegensatze zu seiner Art entspringt die bildnerische Lebenskritik der Modernen rein aus dem künstlerischen Temperamente. Sie ist das Werk von Leuten, die mit unserer jungen Aera zung sind, die sie in einer Art von Fieber zu ihren mannigfachen Neuerscheinungen Stellung zu nehmen suchen. Das moderne Leben mit seinen Eilzügen, seinen Sports, seinen

SLUB
Wir führen Wissen.

Attentäter vom 12. Mai eingereicht. Er beantragt gegen den Attentäter 16 Jahre Gefängnis, gegen den Verleger Nacken 9 Jahre. Ursprünglich war Todesstrafe verlangt.

* **Ausstand in Genua.** Die Arbeiter der Schiffswerft Ancaldo sind ausständig, sie verlangen beträchtliche Lohnerhöhung.

* **Wittes Rückkehr.** Heute trifft Witte in Rußland ein. Alle Bahnverwaltungen erhielten Befehl, die weitestgehenden Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Graf Witte geht nach kurzem Aufenthalt weiter in den kaukasischen Kurort Borschom.

Lokales und Vermischtes.

Wetterbericht des kgl. sächs. meteorol. Instituts Dresden.

Voraussage für den 3. Oktober.

Mäßige westliche Winde, zunehmende Bewölkung, vorübergehend Niederschläge, nachts wärmer, tags kühler als am Vortage.

⊙ **Von der Universität.** Der zum etatsmäßigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät und zum Direktor des neu errichteten Seminars für Landesgeschichte und Siedelungskunde an der Universität Leipzig ernannte Dr. phil. Rudolf Koetzschke wurde am 8. Juli 1867 in Dresden geboren. Er besuchte die Kreuzschule in Dresden, studierte in Tübingen und Leipzig und promovierte in Leipzig während des Sommersemesters 1890. Im Jahre 1899 erwarb er in Leipzig die venia legendi für mittlere und neue Sprachen, 1906 wurde er zum außeretatmäßigen ordentlichen Professor ernannt. Professor Dr. Koetzschke ist Assistent am Historisch-geographischen Institut, und zwar in der Abteilung für die historische Geographie des Mittelalters und der Neuzeit. Er schrieb u. a. „Ueber die Quellen zur Agrargeschichte des Mittelalters und deren Herausgeber“ und „Zur Verfassungsgeschichte von Stadt und Stift Werden“.

* **Der Kaiserliche Ober-Postdirektor Domizlaff** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Ober-Postdirektion wieder übernommen.

Reichsbank. Geheimer Regierungsrat Kalähne ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Reichsbankhauptstelle wieder übernommen.

* **Verordnung zur Fleischbeschau.** Die Kgl. sächsische Regierung hat mit den Regierungen von Preußen — ausgenommen für die hohenzollernschen Lande —, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Hamburg, Lübeck und Bremen eine Vereinbarung getroffen, daß alles Fleisch von Schweinen, das innerhalb des Gebietes der beteiligten Staaten in Verkehr kommt und aus einem dieser Staaten stammt, als auf Trichinen untersucht angesehen wird, weil in allen Vertragsstaaten die Untersuchung nach im wesentlichen gleichen Grundsätzen vorgeschrieben ist. Für Schweinefleisch, das aus einem an der Vereinbarung nicht beteiligten Bundesstaate oder den hohenzollernschen Landen stammt, oder bei dem der Nachweis der Herkunft aus einem der Vertragsstaaten nicht mit der genügenden Sicherheit geführt erscheint, oder sonst der Verdacht vorliegt, daß es nach der Einfuhr in das Vertragsgebiet noch nicht der Trichinenschau unterlegen hat, ist nach wie vor ein ausdrücklicher Nachweis für die erfolgte Trichinenschau zu fordern oder das Fleisch in Sachsen zu untersuchen. Diese Vereinbarung tritt am 1. Dezember d. J. in Kraft.

* **Rettungsgesellschaft „Samariterverein“.** Der nächste Samariterkursus für Männer beginnt Freitag, den 12. Oktober. Er wird jeden Dienstag und Freitag von 8—½10 Uhr abends im Vortragssaal, Nikolaikirchhof 2, abgehalten. Schluß vor Weihnachten. Anmeldungen werden noch daselbst an der Geschäftsstelle entgegengenommen.

⊙ **Kosmographia, wissenschaftliches Theater.** Im großen Saale des Zoologischen Gartens begannen gestern abend vor einem zahlreich erschienenen Publikum die Vorführungen des Ingenieurs Rabe aus Dresden. Vorweg sei betont, daß uns die Bezeichnung „Wissenschaftliches Theater“ für das, was geboten wird, denn doch etwas prätentiös erscheint. Denn was wir am ersten Abend gesehen, war im Grunde nichts anderes, als eine unterhaltende Vorführung lebender, singender und sprechender Photographien, wie sie heute jeder größere Kinematograph darbietet. Wenn etwas auf die Bezeichnung „wissenschaftliches Theater“ Anspruch machen könnte, so wären es die mikroskopischen Bilder von verdorbener Butter und schlechtem Wasser, und das sehr anschaulich geschilderte Leben und Treiben der Honigbiene. Aber diese Sachen werden heute schon in jeder Volksschule gezeigt — von großer „Wissenschaft“ kann also nicht die Rede sein. Zugegeben muß aber werden, daß die Bilder, die Herr Rabe zeigt, durchweg sehr gut geraten sind, daß namentlich die kinematographisch-farbige Großmalerei bei anerkennenswerter Farbenabstimmung vortrefflich gelungen ist, und daß in der großen Feerie „Der Palast von Tausend und eine Nacht“, einem prächtigen Ausstattungsstück, die gute Perspektive auffällt, ein Vorzug, auf den man bekanntlich gemeinhin bei kinematographischen Bildern leider verzichten muß. Die Vorführungen sind im übrigen recht abwechslungsreich und unterhaltend und befriedigen die Zuschauer vollauf. Ausnehmend gefallen haben die humoristischen Bilder, so die Morgentoilette eines Elefanten, eine Wasserrutschbahn, auf der — Elefanten ins Wasser hinabgleiten, ferner eine Bauernhochzeit in Rixdorf und in der letzten Abteilung des reichhaltigen Programms die Illusionen. Ein Besuch der Kosmographia kann mit gutem Gewissen empfohlen werden.

* **Ehrenzeichen der Feuerwehr.** Mit Allerhöchster Genehmigung hat das Königl. Ministerium des Innern dem Rohrführer bei der freiwilligen Feuerwehr-Kompagnie zu Leipzig-Connewitz, Karl Ernst Rubert, das durch Verordnung vom 11. Mai 1885 gestiftete Ehrenzeichen verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Genannten durch den Dezernenten des städtischen Feuerlöschwesens, Herrn Stadtrat Dr. Schanz, in Gegenwart des städtischen Branddirektors, Herrn Banban, und des Führers der Feuerwehr-Kompagnie, Lokalrichters Heinel, an Ratsstelle überreicht.

⊙ **Auszeichnung.** Die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 2. Oktober 1881 ununterbrochen bei dem Hofschuhmachermeister J. W. Kuntzsch in Leipzig, Nikolaistraße 16, beschäftigten Werkführer Friedrich Hermann Jacob in Leipzig-Schleußig eine Belobigungsurkunde verliehen, die ihm heute in Gegenwart seines Arbeitgebers an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

‡ **Zur weiteren Behandlung der Einverleibungsfrage.** Wie wir schon heute morgen in einem Teile der Auflage meldeten, haben die Ausschüsse der Stadtverordneten gestern abend der Einverleibungsvorlage des Rates zugestimmt. An diesem Ergebnis der Ausschußberatung konnte, soweit die Stimmung der im Stadtverordnetenkollegium vertretenen Richtungen bekannt war, von vornherein kein Zweifel bestehen. Zur Vorberatung der Einverleibungsfrage war bekanntlich im Jahre 1905 ein aus 16 Mitgliedern bestehender gemischter Ausschuß beider städtischen Kollegien eingesetzt worden (8 Ratsmitglieder, 8 Stadtverordnete), der nach eingehender Beratung die Aufnahme der in Betracht kommenden sechs Vororte (Möckern, Stünz, Stötteritz, Probstheida, Dösen und Dölitz mit Meusdorf) empfohlen hatte. Gestern hatten nun noch der Finanz- und der Verfassungsausschuß der Stadtverordneten (je 11 Mitglieder) Entschließung zu fassen. Nunmehr wird die Vorlage an das Kollegium der Stadtverordneten gelangen, das ganz sicher gleichfalls einen zustimmenden Beschluß fassen wird. Die nächste Instanz ist jedoch nicht, wie vielfach angenommen wird, das Ministerium des Innern, sondern der Kreisausschuß, dessen Entscheidung gerade dieses Mal von besonderem Gewicht sein wird. In der Revidierten Landgemeindeordnung wird nämlich in § 7 Abs. 3 gesagt, daß vom Ministerium des Innern „im Falle dringenden öffentlichen Bedürfnisses“ die Vereinigung von Landgemeinden mit einer Stadtgemeinde, auch wenn keine Uebereinstimmung der Beteiligten vorliegt, nach Gehör des Kreisausschusses verfügt werden kann. Da im vorliegenden Falle der Bezirksausschuß und der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Leipzig sich gegen die Aufnahme der Vororte ausgesprochen hat, so ist alles von der Entschließung des Kreisausschusses abhängig, denn sollte sich — was allerdings nicht anzunehmen ist — auch diese Körperschaft gegen die Einverleibung erklären, so ist kaum zu erwarten, daß dann das Kgl. Ministerium des Innern über drei Instanzen hinweg die Zustimmung zur Einverleibung geben wird. Man wird also gut tun, die Entscheidung des Kreisausschusses abzuwarten, ehe man hinsichtlich der Einverleibungsfrage von einer „beschlossenen Tatsache“ redet.

h. **Leipziger Dichterabend von Hermann Riotte.** Am Sonntag vollendete der Nestor der deutschen Literatur Rudolf von Gottschall sein 83. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß veranstaltete der auch in Leipzig von seinen früheren Rezitationsabenden her bestens bekannte Schriftsteller Hermann Riotte aus New York in der Aula der Schule für Frauenberufe einen Leipziger Dichterabend, der vornehmlich der Muse Gottschalls gewidmet war. Diese kann sich kaum einen besseren Interpreten wünschen: mit seiner abgeklärten Vortragsweise, die auch der Kraft nicht ermangelt und durch angemessene Anwendung der Geste außerordentliche Belebung erhält, scheint Riotte besonders zur Rezitation Gottschallscher Dichtungen geeignet. Drei Elegien: „Versäumnis“, „Ruhm“ und „Ergebung“ eröffneten den Abend. Seelisch durchlebt trug dann Riotte die Dichtung Gottschalls, die das tragische Geschick des ersten Erfinders der Dampfmaschine behandelt, „Salomon de Caus“, vor und wußte besonders durch die Art zu fesseln, wie er das Ende des Helden gab, der von Richelieu im Irrenhause eingesperrt, im Wahnsinn auf den Trümmern seiner Maschine kleinlicher Staatsweisheit hohnlacht. Dann folgt im zweiten Teile die in leidenschaftlichen Tönen wiedergegebene Dichtung „Das Modell!“ Neben Gottschall kam noch Reinhold Fuchs, geboren 1858 in Leipzig, mit seiner Halligerzählung „Heimatlos“ und dem amerikanischen Lebens- und Urwaldbild „Gesühnte Schuld“ zu Gehör, mit denen Herr Riotte durch treffende Charakterisierung große Wirkung erzielte. Diese beiden Dichtungen wie auch Gottschalls „Salomon de Caus“ trug er auswendig vor, eine imponierende mnemotechnische Leistung. Mit Gottschalls „Waldfrevel“ und „Ostern“ fand der Abend einen wirksamen Abschluß. Für alle Darbietungen wurde dem trefflichen Rezitator von dem leider nicht allzu zahlreich erschienenen Publikum wohlverdienter Beifall zuteil.

* **Vermißt wird** seit dem 29. v. M. von ihrer Arbeitsstelle in der Zeitzer Straße die Arbeiterin Luise Sofka, geboren am 4. April 1889 in Fischern bei Karlsbad, die in der Kronprinzstraße wohnhaft war. Das Mädchen ist geistig etwas zurückgeblieben, von kleiner Gestalt, hat blondes Haar, ein rundes blasses Gesicht, blaue Augen, an der Stirn eine kleine Narbe und trug eine blaue Bluse und einen schwarzen, mit weißen Fäden durchzogenen Kostümrock. Nicht ausgeschlossen erscheint es, daß die S. die Person gewesen ist, die am Sonnabend von der Carolabrücke aus in die Pleiße gesprungen ist und bisher nicht aufgefunden werden konnte.

* **Verbrechen gegen § 177.** Verhaftet wurde ein 29 Jahre alter Arbeiter aus Leutzsch, der dringend verdächtig ist, sich des Verbrechens gegen § 177 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben.

* **Eingebrochen** wurde gestern während der Mittagspause in das Kontor eines kaufmännischen Geschäfts im Brühl. Verschiedene verschlossene Behältnisse wurden geöffnet. Der Dieb erlangte etwa 80 ℳ.

* **Die alte Geschichte.** Am Schulplatze wurde gestern ein 27jähriger Handlungsgehilfe von einem Kraftwagen überfahren. Er kam mit einigen leichten Hautabschürfungen davon.

* **Ungestümer Radler.** In der Kreuzstraße wurde gestern ein achtjähriger Knabe von einem Radfahrer umgerissen. Der Knabe fiel mit dem Kopfe auf das Trottoir und erlitt einen Schädelbruch, so daß er nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Der Radfahrer entkam.

* **Sie hat's auf Wringmaschinen abgesehen.** Aufmerksam gemacht sei auf eine Betrügerin, die sich Richter nennt und in den Ostvororten auftritt, wo sie in Geschäften Wringmaschinen erschwindelt. Zuletzt erlangte sie eine solche, die „A. Straubing“ gezeichnet ist. Die Betrügerin ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß und hat blondes Haar.

* **Nichtsnutzige Schlingel.** Zu wiederholten Malen ist in der letzten Zeit von unbekannten größeren Schulknaben von der Antonienbrücke in Kleinzschocher aus nach einfahrenden Personenzügen mit Steinen geworfen worden. Fensterscheiben wurden dabei zertrümmert.

* **Ein kleiner Abenteurer.** Ein 12jähriger Schulknabe entwendete seinen Eltern in Lindenau 200 ℳ und beabsichtigte damit nach der Schweiz zu reisen. In Hof wurde der Ausreißer aufgegriffen und von seinem Vater wieder abgeholt. Bereits kürzlich war er einmal durchgebrannt und in Hamburg wieder gefaßt worden.

* **Festgenommen** wurde ein 17jähriger galizischer Arbeitsbursche, der in einem größeren Fabriketablissement in der Nordvorstadt in Stellung war und in zahlreichen Fällen Arbeitskollegen um ihre Portemonnaies mit Inhalt bestahl.

* **Unsittlicher Bursche.** Auf Grund eines Inserates um ein Darlehen erschien bei einer Frau in Schleußig ein Mann, der sich Scheibe nannte und bereit war, das gewünschte Darlehen von 50 ℳ zu zahlen. Er brachte auch eine Rolle zum Vorschein, die diesen Betrag enthalten sollte. Der Unbekannte benahm sich dann unanständig gegen die Frau und wurde aus der Wohnung gewiesen, wobei er die Rolle zurückließ. Diese enthielt aber anstatt Geld Rundeisen. Da der Mann noch mehr derartige Rollen bei sich hatte, ist anzunehmen, daß er solche Manöver fortsetzt. Es wird vor ihm gewarnt. Er ist 28—30 Jahre alt, übermittelgroß, hat dunkles Haar, einen kleinen Schnurrbart und trug einen dunklen Jackettanzug, einen dunklen Schwitzer und einen schwarzen Hut. Bei sich hatte er eine schwarze Ledertasche, in der er die angeblichen Geldrollen hatte.

‡ **Der Hausbesitzerverein zu Leipzig-Schleußig** beschloß in einer am Dienstag abend im Restaurant „Waldschlößchen“ abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung bezüglich der gewünschten Errichtung einer Polizeiwache mit Einwohnermeldestelle alsbald eine erneute Eingabe an Rat und Stadtverordnete zu richten. In einem weiteren Gesuche wird mit Rücksicht auf die schlechte Beschaffenheit des Pflasters in der Könneritzstraße, um Schaffung eines Ueberganges an der Ecke der Schnorr- und Könneritzstraße, sowie um Beschleunigung der Beschleusung und um weitere Verbesserung des Pflasters der Könneritzstraße gebeten werden.

* **Diebesbeute?** In der Nähe der Bismarckbrücke entledigte sich in der Nacht zum Sonntag ein Unbekannter eines Fahrrades, Marke „Superior“, Nummer 26469. Das Rad dürfte von einem Diebstahl herrühren. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

* **Diebstähle.** Gestohlen wurde aus dem Fremdenzimmer eines Hotels in der Nordvorstadt ein rotledernes Etui, enthaltend eine lange goldene Damenuhrkette, ein goldenes Kettenarmband mit anhängendem goldenen Herz, eine kleine goldene Kette, einen glatten goldenen Damenring und eine goldene Vorstecknadel, graviert N. E. C., im Gesamtwert von 240 ℳ; am Peterssteinweg ein Fahrrad, Marke „Sturmvogel“, Nummer 97312, und in der Windmühlenstraße ein Rover, Marke „Haenel“; aus einem Kraftwagen in der Burgstraße ein Sitzkissen von rotbraunem Glanzleder, gepolstert und mit Federn versehen. Auf die Wiedererlangung des Kissens ist eine Belohnung von 10 ℳ ausgesetzt.

*

Wegen versuchten Mordes und schweren Raubes an der Händlerin Josephine Ehrhardt verurteilte das Schwurgericht in Berlin den Friseurgehilfen Brand und den Steinmetz Schäfer zu 5 bez. 6 Jahren Zuchthaus.

Durch Brandstiftung ist die ganze Besitzung des Gutsbesitzers Schulz-Junkertrayl auf der Danziger Nehrung abgebrannt. Außer der gesamten Ernte und dem Inventar sind 29 wertvolle Pferde, 40 Schweine und alles Geflügel verbrannt.

In den Flammen umgekommen ist in Stadtoldendorf beim Brande eines Wohnhauses der 7jährige Sohn eines Arbeiters.

Feuer im Dampfsägewerk. Ein Telegramm aus Offenbach meldet: Das Dampfsägewerk von Kaiser ist zum größten Teile niedergebrannt.

Die Angelegenheit der früheren Stiftsoberin Elise von Heusler, die seinerzeit wegen Giftmordversuchs vom Schwurgericht in München zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde, später aber durch ihren Verteidiger das Wiederaufnahmeverfahren durchsetzen ließ, wird nun nochmals vor den Geschworenen zur Verhandlung kommen. Ob das Verfahren gegen Frl. v. Heusler, die vor einiger Zeit vorläufig aus der Strafhaft entlassen wurde, noch in der Mitte Oktober beginnenden achten Sitzungsperiode des Schwurgerichts in München eröffnet wird, steht noch dahin. Das angebliche Opfer des Giftmordversuchs, die ehemalige Krankenpflegerin Wagner, ist, wie wir bereits mitteilten, inzwischen verstorben, jedoch nicht infolge der Wirkung des ihr beigebrachten Giftes.

Auf dem Bahnhof in Wanne fuhr ein Güterzug in ein mit einem anderen Zuge besetztes Gleis. Infolge des starken Anpralls entgleisten fünf Wagen, die stark beschädigt wurden. Ein Beamter wurde verletzt.

Von der Lokomotive zermalmt. Der achtjährige Sohn eines Bergmanns, der auf dem Bahndamme des Geleises der Zeche „Amalia“ bei Werne eine Ziege hütete, wurde beim Herannahen einer Lokomotive von der scheuwerdenden Ziege auf die Schienen gerissen und überfahren. Er wurde sofort getötet.

Rätselhafter Mord. In Styrum wurde der zum Besuch seiner Eltern dort weilende Bergmann Doll erschossen aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Der New Yorker Lotteriekönig Adams hat Selbstmord begangen; er hatte sein Vermögen von 10 Millionen Dollars durch Begründung von Lotterien erworben, es aber durch waghalsige Spekulationen wieder verloren.

Die Feier der Wiederkehr des Jahrestages der Eröffnung des Reichsgerichts.

Am 1. Oktober waren siebenundzwanzig Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem das Reichsgericht als oberster Gerichtshof für das geeinte Deutschland seine Tätigkeit begann. Mit freudiger Hoffnung richteten sich die Blicke des deutschen Volkes nach Leipzig, wo aus allen Teilen des Reiches bewährte Juristen zusammentraten, um als Hüter des im Reiche geltenden Rechtes ihres Amtes zu walten. Was man von ihm erhofft und erwartet, das ist voll in Erfüllung gegangen. Das Reichsgericht hat sich innerhalb dieses Zeitraumes allezeit das Ansehen zu verschaffen und zu erhalten gewußt, dessen der oberste Gerichtshof zu der ihm anvertrauten Wahrung der Rechtseinheit bedarf, es hat sich immer als ein Hort des Rechtes zum Segen des deutschen Volkes und zur Festigung seiner nationalen Einheit erwiesen. Ebenso lange, als er besteht, übt der höchste Gerichtshof des Reichs die Gepflogenheit, den Tag, an welchem das Reichsgericht eröffnet wurde, zu einem festlichen Abschnitt in der Jahresgeschichte des Reichsgerichts zu stempeln und seiner Bedeutung in einer festlichen Zusammenkunft gerecht

kühnen Ingenieurbauten, mit den raffinierten Typen seines Großstadttreibens hat diesen Talenten so viele neue Fragen gestellt, daß diejenigen, die sich durch ängstliche Bemühungen im Anschluß an die kunstgeschichtliche Tradition von ihrer Beantwortung abhalten lassen wollten, kein Lob verdienten. Man darf all dem Neuen, das heute gebieterisch seine künstlerische Prägung fordert, nicht mit dem Einwande entgegentreten, die Kunst habe „idealere“ Aufgaben.

Ueberall, wo sie ernst, tüchtig, von in Wahrheit idealer Gesinnung getragen ist, ist sie an das gefährliche Zeitelement, um dessen künstlerische Bewältigung sie als Illustration ringt, nicht feil verkauft, ihm nicht willenlos unterworfen.

„Vielleicht illustrieren wir nur deshalb, um dann später einmal reichere, weittragendere Gemälde schaffen zu können.“ —

Das Wort, das ich hier dem Sinne nach wiedergebe, stammt von Bruno Paul. Es kennzeichnet den Standpunkt eines Künstlers, der bei allem starken Zeitempfinden dennoch weit unbefangen über die Zeit hinaussieht, dem jedes erreichte Kunstziel nur eine Etappe auf dem Wege zum nächst höheren bedeutet.

Wer mit Gesinnungen dieser Art moderner Illustrator ist, der ist gewiß mehr als „Journalist des Zeichenstiftes“ im Reportersinne. — Ich glaube, es wäre an der Zeit, daß man die Leute von den „Lustigen Blättern“ und vom „Simplicissimus“ auch im größeren Publikum — unbeschadet aller politischen usw. Meinungsverschiedenheiten, — als Künstler ernster nehme!

*

* **Vom Leipziger Stadt-Orchester.** Wie man uns mitteilt, war das Leipziger Stadtorchester, welches den Dienst im Stadttheater, im Gewandhaus und in der Thomas- und Nikolaikirche zu versehen hat, vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1906 in 217 Theatervorstellungen und 202 Theaterproben tätig. Im Gewandhaus bestand der Dienst aus 22 Konzerten und 55 Proben. Kirchenmusiken fanden 46 statt und am Karfreitag eine Aufführung der „Matthäus-Passion“ nebst 2 Proben. Außerdem war das Orchester bei der Einweihung des Neuen Rathauses beschäftigt und in einem Extrakonzert im Gewandhause. — Das älteste Mitglied des Leipziger Stadtorchesters, Herr Nikolaus Emil Koch, ist seit dem 5. Oktober 1856 als Cellist im Gewandhauskonzert tätig gewesen. In den Jahren 1849—1851 spielte Koch unter Liszt die ersten Tannhäuser- und Lohengrinaufführungen in Weimar mit. Im Gewandhaus spielte er unter Dr. Rietz, Professor Reinecke und Professor Nikisch. Für das Stadttheater wurde er im Oktober 1859 verpflichtet und ist daselbst 47 Jahre tätig.

* **Der Bund für Heimatschutz.** Vom Montag wird aus München gemeldet: Der Bund „Heimatschutz“ eröffnete heute vormittag seine Hauptversammlung. Anwesend waren namhafte Vertreter aus Kunst- und Architektenkreisen, ferner für das bayerische Ministerium des Innern Oberregierungsrat Kahr, für das Kultusministerium Oberregierungsrat Dr. Winterstein, für die hessische Regierung Geh. Finanzrat Dr. Fuchs. Nach verschiedenen längeren Begrüßungsansprachen ergriff das Wort Prof. Dr. Conwentz-Danzig zum ersten Vortrag: „Schutz des natürlichen Landschaftsbildes“. Als nächster Referent sprach Prof. P. Schultze-Naumburg über „Naturverschönerung“. Kann man die Natur durch harmonische Verbindung mit dem Werke der Menschen verschönern? Das sei die Frage. Er müsse sie mit „ja“ beantworten, denn durch diese Verbindung von Natur und Kunst werden neue Schönheiten geschaffen. Der Vortragende illustrierte dies reizvoll durch Lichtbilder, die bloße Naturschönheiten vorführten im Gegensatz zu Landschaftsbildern, in denen sich Natur- und menschliche Schönheiten harmonisch einen. Früher habe man bei Naturverschönerung durch Menschenwerk den Nagel auf den Kopf getroffen. Heute sei diese Fähigkeit nicht im gleichen Maße vorhanden; die Natur aber sei tatsächlich durch Menschenwerk zu verschönern, nur handle es sich darum, mit wirklicher Schönheitserkenntnis an sie heranzutreten. Eines der bösesten Kapitel in unserer Art von Naturverschönerung seien die Aussichtstürme, die sehr selten der Natur angepaßt seien. Den Verhandlungen folgte am Abend im Künstlerhaus ein Festabend des Vereins „Volkskunst und Volkskunde“, bei dem Architekt Buchert-München über bürgerliche und bäuerliche Bauweise sprach.

* **Das lenkbare Luftschiff des Grafen v. Zeppelin.** Nach der unglücklichen Versuchsfahrt vom 17. Januar d. J. ist Graf v. Zeppelin mit unverzagtem Mute daran gegangen, sein zertrümmertes Luftschiff wieder aufzubauen. Das neue Luftschiff, das dritte, welches der Graf baut, ist jetzt so gut wie fertig, und die Wiederaufnahme der Versuchsfahrten ist in den allernächsten Tagen zu erwarten. Gleichzeitig etwa dürften in Tegel bei Berlin die Versuche mit dem v. Parsevalschen Ballon fortgesetzt werden, zumal die kürzlich konstituierte „Studiengesellschaft für motorische Luftschiffahrt“ sie mit namhaften Mitteln zu unterstützen in der Lage ist, und schließlich kommt soeben aus Frankreich die Nachricht, daß die Gebrüder Lebaudy ein weiteres Luftschiff ihres Modells in Angriff nehmen; das Modell ist als Kriegsballon vom französischen Staat angekauft worden. Man sieht, der militärische Wetteifer der Nationen auf diesem Gebiete ist entbrannt. Insbesondere die letzten großen Manöver haben das Verlangen nach einem brauchbaren lenkbaren Ballon wieder rege gemacht. Bei den bevorstehenden Versuchsfahrten wird es sich zunächst und in erster Linie nicht um einen Wettstreit zwischen den beiden benachbarten Nationen handeln, als vielmehr um einen Wettstreit zwischen zwei verschiedenen Systemen lenkbarer Luftschiffe, nämlich zwischen dem sogenannten starren und dem unstarren oder losen. Das Lebaudysche Luftschiff sowohl wie das des Majors v. Parseval sind Repräsentanten des letzteren Systems, d. h. sie sind ohne starres Gerippe ganz in der Art der gewöhnlichen Freiballons fast ausschließlich aus Ballonstoff und Seilen konstruiert und haben ihren ganzen motorischen Apparat an der herabhängenden Gondel angebracht. Sie sind, möchte man sagen, nach den Erfahrungen der Freiballonfahrt vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der Landbarkeit gedacht und das am konsequentesten durchkonstruierte Parsevalsche besitzt deshalb u. a. auch eine sogenannte Reißbahn, um im Falle schwieriger Landungen wie ein leerer Sack in sich zusammenfallen zu können und somit dem Sturm schnell die Angriffsfläche zu nehmen. Ganz im Gegensatz dazu wird bei dem Zeppelinschen Luftschiff eine Anzahl tragender Gasballons von einem starren Aluminiumgerüst umschlossen, an dem die gleichfalls aus hartem Material gemachten Propeller sowie das starre Gerüst der gesamten Neuerung angebracht sind. Bei diesem Modell ist der Gesichtspunkt der Landbarkeit ganz hinter dem der Leistungsfähigkeit zurückgetreten. Denn Graf v. Zeppelin ist der Ueberzeugung, daß sein starres Luftschiff in bezug auf Lenkbarkeit, Schnelligkeit und Aktionsradius ungleich leistungsfähiger sein wird als ein Schiff des losen Systems. In den Aeronautenkreisen heutiger Schule erblickt man natürlich das Hauptmoment des Zeppelinschen Modells in der Schwierigkeit, das Luftschiff bei schwerem Wetter glücklich zu landen. Graf v. Zeppelin entgegnet darauf, daß die Aktionsfähigkeit seines Luftschiffes ihm gestatten werde, sich geeignete Landungsplätze selbst in größerer Ferne aufzusuchen, ja unter Umständen, gleichwie im Seeschiff, schweren Stürmen auszuweichen oder sie „abzureiten“. Er bringt, wie man sieht, völlig neue und originelle Gesichtspunkte in der Aeronautik zur Geltung. Wir können diese Meinungsverschiedenheiten auf sich beruhen lassen und das Ergebnis abwarten, dürfen indes betonen, daß es kein Novum wäre, wenn ein Nicht-Fachmann, wie es der Graf v. Zeppelin ist, einer Sache oder Kunst neue Bahnen wiese.

* **Meisterstücke der Chirurgie.** Eine besonders bewunderungswürdige Seite in den Ruhmesblättern, die den Fortschritt der neueren Chirurgie verkünden, spricht von den sogenannten Transplantationen oder den Verpflanzungen von Gewebestücken. Ueber dies wichtige Kapitel hat eine Autorität ersten Ranges, Professor Garré, einen zusammenfassenden Aufsatz für das nächst erscheinende Heft der Frankfurter Wochenschrift „Umschau“ verfaßt. Die Verpflanzung gelingt von einem Menschen auf den andern leichter, wenn die beiden Individuen blutsverwandt sind. Tierisches Gewebe ist in dieser Beziehung nur bedingt verwertbar. Es heilt zwar in der Regel ein und liefert wohl auch Baumaterial für den Ersatz an der betreffenden Stelle, wird aber doch von dem menschlichen Gewebe allmählich aufgezehrt. Wie innig das aufgepflanzte Gewebe von dem gesamten Organismus aufgenommen wird, dafür zeugt die merkwürdige Beobachtung, daß ein Stück Negerhaut, auf einen Europäer verpflanzt, nach wenigen Monaten weiß wird, während mit der weißen Haut beim Neger der umgekehrte Erfolg eintritt. Auch die Schleimhäute lassen sich derartig verpflanzen, wovon am häufigsten die Augenärzte Gebrauch machen, indem sie auf diese Weise Defekte der Bindehaut auszugleichen wissen. Ein besonders eindrückliches Beispiel für die modernen Leistungen auf diesem Gebiet ist wohl die Schaffung einer neuen Nase, die nicht nur in der schon bekannten Weise aus einem Stirnlappen geformt, sondern auch noch mit Schleimhaut austapeziert wird, um ihrer Bestimmung trotz ihres künstlichen Ursprungs möglichst ganz gerecht werden zu können. Heute rechnet man mit Sicherheit auf die gute Anheilung von handtellergroßen Hautstücken auf offenen Wunden, was von außerordentlicher Tragweite dadurch ist, daß in diesem Fall das eingepflanzte Hautstück von den Rändern her mit der Zeit auch wieder mit Hautnerven versorgt und dadurch empfindlich wird. Ausgedehnte Teile des Schienbeins sind vollkommen ersetzt worden, so daß schon nach einem Jahr das eingefügte Knochenstück nicht mehr als solches zu erkennen war. Ganze Mittelhandknochen, die etwa einer tuberkulösen Erkrankung zum Opfer gefallen waren, haben sich in ähnlicher Weise erneuern lassen. Man beschränkt sich jetzt auch nicht mehr auf den nicht immer möglichen Ersatz des fehlenden Knochenstücks aus dem Knochengerüst des Patienten selbst, sondern hat auch mit der Verwendung lebensfrischer Knochen anderer Menschen und sogar mit Tierknochen bedeutsame Erfolge erzielt, obgleich die Heilung dann freilich weit schwerer vor sich geht. Die Kunst der Chirurgen grenzt in diesem Punkt ans Unglaubliche. Hat man doch Knochen von amputierten Gliedmaßen, von gestorbenen Neugeborenen, vom Kalb, Lamm, Hund, vom Kaninchen und gar von der Gans mit größerem oder geringerem Erfolg auf den Menschen verpflanzt. Die genauen Untersuchungen haben dann gelehrt, daß der eingepflanzte fremde Knochen allerdings nicht erhalten bleibt, sondern bald abstirbt. Er dient aber dem eigenen Knochengewebe der Umgebung zum Aufbau eines neuen gesunden Knochens, und daraus ist der Schluß gezogen worden, daß man garnicht immer einen lebensfrischen Knochen zu verwenden braucht; sondern sich auch mit einem toten Knochen oder gar mit zerkleinerter oder ausgeglühter Knochensubstanz begnügen kann. Garré macht freilich darauf aufmerksam, daß der Chirurg in der Praxis sich nicht so ohne weiteres in allen Fällen auf diese Möglichkeit verlassen sollte. Es ist dann auch vielfach versucht worden, die erstaunlich große Toleranz des Knochens durch Einpflanzung von ganz fremdem Material auszunutzen, indem man Knochenhöhlen mit verschiedenen Stoffen plombiert oder Lücken mit Celluloidplatten und Elfenbeinstiften schließt. Solche Fremdkörper werden indes selten längere Zeit vertragen und können sogar eine gewisse Gefahr heraufbeschwören. Das Einheilen natürlicher Zähne ist bisher nur sehr selten gelungen. — Den Gipfel dieser Ambitionen der Chirurgie bildet die Verpflanzung ganzer Organe. Die Transplantation der Schilddrüse zur Bekämpfung namentlich des Kretinismus ist vielfach versucht worden, hat aber einen dauernden Erfolg noch nicht ein einziges Mal herbeigeführt, da das Schilddrüsengewebe zwar rasch einheilt, aber allmählich wieder aufgesogen wird, worauf der Patient wieder in den früheren Zustand verfällt. Eine bessere Aussicht eröffnet die von Garré als sehr glücklich bezeichnete Idee, die Schilddrüse nicht an ihre eigentliche Stelle in der Nähe des Kehlkopfs, sondern in die Milz oder andere ihr ähnliche Drüsen einzupflanzen. Die Transplantation von Leber und Nieren, sowie der Speicheldrüse hat noch mit großen Schwierigkeiten anderer Art zu kämpfen und ist vor allem von dem Fortschritt der Gefäßchirurgie abhängig, weil diese Organe eine sehr reichliche Blutversorgung verlangen. Die Gefäßchirurgie, insbesondere die Vernähung von Arterien ist erst im letzten Jahrzehnt in ein erfolgreiches Stadium getreten, und Garré berichtet aus seiner eigenen Erfahrung über manche ermutigende Beobachtungen. Die Verpflanzung von Nieren ist bisher am Menschen überhaupt noch nicht vorgenommen worden, aber das erfolgreiche Ergebnis von Versuchen, die Nieren eines Hundes von ihrer eigentlichen Stelle an eine ganz andere, z. B. an den Hals, oder die Nieren einer Katze auf einen Hund zu übertragen, lassen darauf schließen, daß die Chirurgie schon in einer nahen Zukunft mit der Möglichkeit rechnen wird, auch der menschlichen Niere gelegentlich auf diesem Wege aufhelfen zu können. Dr. E. T.

* **Kleine Chronik.** Heinrich Zoellners Musikdrama „Die versunkene Glocke“ wurde zur Eröffnung der diesjährigen Saison in Elberfeld mit großem Erfolge aufgeführt. — „Hans der Fahnenträger“, ein dreiaktiges Musikdrama des Berliner Komponisten Gustav Hippe, ist vom Kasseler Hoftheater zur Uraufführung angenommen. Das Musikwerk soll bereits im Januar in Szene gehen. — Das Kleine Schauspielhaus in Wien wurde am Sonnabend mit einer Generalprobe vor geladenem Publikum eröffnet. Gespielt wurde ein älteres Stück Giacosas „Auf Gnad' und Ungnad'“; in Wiener literarischen Kreisen hatte man anderes von der neuen Bühne erwartet, aus der eine Stätte für die dramatischen Stiefkinder der „praktischen“ Bühnenleiter werden sollte. — Unweit von Teano in Campanien wurde die Nekropolis des antiken Theanum sidicinum entdeckt. Die Archäologen schreiben dem Fund hohe Bedeutung zu, da Theanum lange vor Rom erbaut wurde. — Von Rudolf Weinwurm wird im Stifte Zwettl eine Büste aufgestellt werden. Der treffliche Komponist, Organisator und Führer ausgezeichneter Wiener Sangesvereine begann seine musikalische Laufbahn in der Zwettler Sängerknabenschule. Auf einem Granitsockel wird das Bildnis des Tonkünstlers seinen Platz finden. Bildhauer Schmeykel hat sein Marmorporträt gemeißelt.

SLUB
Wir führen Wissen.

zu werden. Hierbei gilt es, traditionellem Brauche gemäß, Rückschau zu halten auf das verflossene Arbeitsjahr, zugleich den ausscheidenden Mitgliedern Gruß und Dankesgeleit zu entbieten und die neu Eintretenden mit einem Willkommen zu begrüßen.

Auch gestern abend fand die unter Teilnahme von weit über hundert Festgästen, Mitgliedern des Reichsgerichts, der Reichsanwaltschaft, der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte und einer Anzahl der in den Ruhestand getretenen, in Leipzig wohnhaften ehemaligen Reichsgerichtsräte (es waren die Senatspräsidenten Se. Exzellenz Dr. Freiesleben, Dr. v. Bomhard und Reichsgerichtsrat Stellmacher erschienen) in dem schmuckvollen und lichterfüllten Festsaale des „Reichshofes“, Schulstraße Nr. 14, abgehaltene, mit einem Festmahl verbundene Versammlung in solchem Sinne ihren Verlauf.

Die Festtafel, fünf Längstafeln aufweisend, zählte 110 Gedecke; an der mittleren Tafel hatte der Präsident des Reichsgerichts, Kaiserl. Wirklicher Geheimer Rat Freiherr von Seckendorff, Exzellenz, sowie Herr Ober-Reichsanwalt Dr. Olshausen Platz genommen, mit ihnen an den Tafeln verteilt die Senatspräsidenten Dr. Treplin, Dr. Freiherr v. Bülow, v. Buchwald, Förtsch, Wischenbach, Dr. Kaufmann, Dr. Menge, Dr. Planck und Reichardt.

Nach dem ersten Gang erhob sich der Präsident des Reichsgerichts, Se. Exzellenz Freiherr v. Seckendorff. Sein Wort war ein Wort des Rückblicks. Es schloß die Erstattung der chronistischen Mitteilungen über die Veränderung in der Besetzung des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft in sich und gab mit dieser Personalbewegung die übliche Rückschau zum Gedächtnis des Tages.

Wieder vereinigt der 1. Oktober — wie ich kürzlich treffend sagen hörte: der Geburtstag des Reichsgerichtes — seine Mitglieder einschließlich der der Reichsanwälte und der Rechtsanwaltschaft zum gegenseitigen Willkommen nach den wohlverdienten Wochen der Erholung!

Die Wiederkehr eines solchen Tages ruft naturgemäß den alten Horazischen Spruch in den Sinn: „Wie flüchtig die Jahre dahingleiten!“ Und doch, in einer verhältnismäßig so kurzen Spanne Zeit wieviel des Bemerkenswerten, wieviel des Wechsels in unserem Kreise! Blicken wir zurück auf den Verlauf der letzten sechs Monate, so ist in sachlicher Hinsicht zu erwähnen, daß sie einen Anhalt geben, ein vorläufiges — keineswegs noch ein zuverlässiges — Urteil sich darüber zu bilden, inwieweit die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Zivilprozeßordnung vom Juni 1905 ihren ausgesprochenen Zweck erfüllen, eine Entlastung des Reichsgerichts herbeizuführen. Und da darf immerhin gesagt werden, daß sie einige erfreuliche Wirkung erkennen lassen, daß sowohl in Zivil- wie in Strafsachen die Zahl der bis Ende September eingegangenen Sachen gegen die vorjährige merklich zurückgeblieben ist. Nimmt man hinzu, daß der April d. J. die Errichtung eines neuen, fünften, Strafsenats gebracht hat, so darf man vertrauen, daß es dem Reichsgericht bei der stets bewährten Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit seiner Organe bis auf weiteres gelingen wird, der an sich stets wachsenden Geschäftslast Herr zu werden und auch allmählich das ersehnte Ziel einer rascheren Erledigung namentlich der Strafsachen zu erreichen.

Wenden wir uns aber den Blick dem persönlichen Gebiete zu, so tritt uns an erster Stelle das ergreifende Bild entgegen der durch den Tod Entrissenen — die alle schmerzlichst beklagt sind und unvergessen bleiben werden: der Reichsgerichtsrat Freiherr v. Dincklage († am 4. Januar), des Senatspräsidenten Reiße († 20. Juni), des Reichsgerichtsrates Dr. Jaeckel († 2. Juli); zu ihnen kommt aus dem Kreise der Rechtsanwaltschaft der am 15. Dezember 1905 verewigte Geh. Justizrat Paßki, damals Vorsitzender des Vorstandes der Anwaltskammer.

Von den zuletzt im Ruhestande lebenden Kollegen sind gestorben die Reichsgerichtsräte Engländer (27. November 1905), Reincke (13. Januar 1906), Müller (13. April 1906) und Dr. Meischeider (29. August 1906). Sie waren einst Zierden des Reichsgerichts.

Ausgeschieden infolge Uebertritts in den Staatsdienst sind 1) am 11. Oktober 1905 der Reichsgerichtsrat Ewald, an den bekanntlich der ehrenvolle Ruf zur Uebernahme der Leitung des Großh. hessischen Justizministeriums erging; 2) am 1. Dezember 1905 der Reichsgerichtsrat Dr. Spahn infolge seiner Ernennung zum Ober-Landesgerichtspräsidenten in Kiel; 3) am 1. März 1906 der Reichsanwalt Treutlein-Moerdes, der von der Kgl. B.-R. als Bevollmächtigter in den B.-R. entsandt ist.

Bei der Rechtsanwaltschaft ist in der Liste gelöscht worden der Rechtsanwalt Bürck.

Auf ihr Ansuchen in den Ruhestand versetzt und hierdurch aus den Reihen der aktiven Mitglieder des Reichsgerichts ausgeschieden sind: am 1. April 1906 der Senatspräsident Dr. Freiesleben als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz; am selben Tage der Reichsgerichtsrat Dr. v. Lippmann, am 16. September d. J. der Senatspräsident Dr. Bolze und am heutigen Tage der Reichsgerichtsrat Supper. Die letzteren beiden mit ausnahmsweisen hohen, aber allgemein freudig begrüßten Orden.

Die Lücken, die durch das Ausscheiden dieser hervorragenden Mitglieder gerissen wurden, die auf ein langjähriges, ausgezeichnetes Wirken zurückblicken können, sind recht empfindlich. Das Band, das sie mit dem Reichsgericht vereinte, ist aber auch für die Zukunft nicht gelöst, und wir hoffen, daß sie dem Reichsgericht ihr reges Interesse und ihre freundliche Gesinnung auch ferner bewahren werden, so begleiten wie sie mit dankbarem Gedenken um die Verdienste, die sie sich um die Rechtsprechung des obersten Gerichtshofes erworben haben, und mit dem aufrichtigen Wunsche, daß sie den Ruhestand noch lange in ungestörter leiblicher Gesundheit, aber auch in wahrhaft zufriedener Geistesstimmung genießen mögen!

Den entsprechenden Wunsch aber für eine fernere, hoffentlich noch langwährende Amtsdauer darf ich im Namen unser aller dem einzigen Jubilar des letzten Jahres, Herrn Präsidenten Dr. Treplin, ausdrücken. Er hat sich zwar einer lauten Feier seines am 21. Mai d. J. begangenen 50jährigen Dienstjubiläums bescheiden entzogen und dabei in hochherziger Weise anderer gedacht, aber er wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir an seinem Ehrentage den wärmsten freudigen Anteil genommen haben. Zur Ausfüllung der Lücken, die durch das Ausscheiden der vorhin genannten Herren entstanden sind, haben recht erhebliche Aenderungen in dem Personalbestande des Reichsgerichts stattgefunden. Solche sind ferner bedingt gewesen durch die schon erwähnte Neuerrichtung eines fünften Strafsenates.

Es wurden ernannt zu Senatspräsidenten die bisherigen Reichsgerichtsräte: Dr. Kaufmann vom 1. April 1906 ab, Dr. Menge vom 17. April 1906 ab, Dr. Planck vom 16. September 1906 ab und Dr. Reichardt vom 1. Oktober 1906 ab.

Als Reichsgerichtsräte traten neu ein die Herren Grimm am 1. November 1905, Romeick am 1. November 1905, Dr. Schmidt am 17. November 1905, Dr. Hoerner am 1. Januar 1906, Riehl am 8. Februar 1906, Dr. Wulfert am 1. April 1906, Meyer am 1. April 1906, Wiebe am 17. April 1906, Schaefer am 17. April 1906, Schober am 17. April 1906, Althaus am 17. April 1906, Dr. Paul am 17. April 1906, Dr. Ebbecke am 16. September 1906 und Fuchs am 1. Oktober 1906.

Zu Reichsanwälten wurden ernannt: am 10. März 1906 Kammergerichtsrat Richter, am 17. April 1906 Oberlandesgerichtsrat Frhr. von Eberz und Rodenstein.

Bei der Rechtsanwaltschaft wurden am 6. Dezember 1905 neu zugelassen und in die Liste eingetragen: am 13. Januar 1906 Rechtsanwalt Kurlbaum, am 15. Januar 1906 Rechtsanwalt Aghausen und am 8. Februar 1906 Justizrat Bodenstein.

Allen diesen Herren, die seit Jahresfrist unserem Kreise zugewachsen sind und frisches Blut und junge Kraft ihm zutragen, sei an diesem Abend nochmals ein herzliches Willkommen zugerufen! Den Scheidenden aber reichen wir in dem Bewußtsein die Hand, daß wir ihnen treu und anhänglich verbunden bleiben!

Möge den neu eingetretenen Kollegen ein gedeihliches Wirken zum Besten des Reiches und seiner Rechtspflege, den ausgeschiedenen aber ein glücklicher und gesegneter Ruhestand beschieden sein!

Darauf schlage ich vor, meine Herren, gegenseitig anzustoßen und unsere Gläser zu leeren!

Die Festtafel, der ein exzellentes Menu in trefflicher Ausrichtung durch den Besitzer des Etablissements, Herrn Hugo Springer, zugrunde lag, verlief hochbefriedigend. Der wahrhaft freundschaftliche Verkehr, welcher diese festlichen Zusammenkünfte allezeit auszuzeichnen pflegt, führte erneut die Kollegen auf dem Boden der erwählten Feststätte zusammen und ließ diesem hochangesehenen juristischen Kreise, der sich als eine Vereinigung vornehmsten Charakters offenbarte, einen echt kollegialen Geist. —m.

Sachsen und Provinz.

-h. **Zittau**, 1. Oktober. (Verbandstag der sächsischen Technikervereine.) Eine Wanderversammlung der Bezirksverwaltung Dresden des deutschen Technikerverbandes fand in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober hier statt. Anwesend waren Vertreter von sämtlichen Technikervereinen Sachsens. In einem am Sonnabend abend abgehaltenen Festkommers mit Damen erfolgte die Begrüßung der Teilnehmer durch den hiesigen Verein. Am Sonntag vormittag fand im Bürgersaale des Rathauses eine Festsitzung statt, in der der Verbandsdirektor Dr. Tissen-Berlin einen Vortrag über „Soziale Techniker-Organisationen und ihre Aufgabe“ hielt. Die Bestrebungen der Organisationen verfolgen eine soziale Gesetzgebung. Es soll festgelegt werden, daß den Technikern das Gehalt monatlich ausgezahlt wird, daß Abzüge für Krankengeld vom Gehalt nicht erfolgen dürfen, daß dem Techniker auf Verlangen ein Zeugnis, nicht mehr wie bisher erst am Entlassungstermin, sondern schon am Kündigungstermin auszustellen ist, daß die Konkurrenzklausel, dieser Würgengel des technischen Berufs, beseitigt wird, daß in den Bureaus eine Inspektion von Staats wegen erfolgt usw. Es wurden auch die Arbeitsgerichte, der Erfinderschutz und die Einführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für Privatbeamte gestreift. Ferner wurden die schon in Erwägung gezogenen Arbeitskammern hervorgehoben, in denen Arbeitgeber und Beamte zur gemeinsamen Beratung über Fragen im Berufe zusammentreten sollen. — Die Festteilnehmer unternahmen noch am Sonntag nachmittag einen Ausflug mittels Sonderzuges nach Oybin, wo abends Mönchszug und Ruinenbeleuchtung und später Festtafel und Ball stattfand. Am Montag unternahm man weitere Ausflüge unter Führung der Zittauer Kollegen in Zittaus Bergen und Wäldern, die in ihrem gegenwärtigen herbstlichen Gewande einen besonders reizvollen Anblick bieten.

⁑ **Grünbach** i. V., 1. Oktober. (Amputiert.) Dem Sticker Strobel hier, der am 2. September durch einen Schuß aus einem älteren Infanteriegewehr schwer verletzt wurde, mußte jetzt im Krankenstift Zwickau die rechte Hand abgenommen werden.

*

+ **Altenburg**, 1. Oktober. (Der neue Postdirektor.) Die Leitung des hiesigen Postamtes hat mit dem heutigen Tage Postdirektor Goldmann endgültig übernommen.

+ **Altenburg**, 1. Oktober. (Personalnotizen.) Der Vierteljahrswechsel hat wiederum große Veränderungen in der Beamtenwelt gebracht, die sich besonders im Forstfache bemerkbar machen. Denn da ist der oberste Beamte, Oberforstmeister Pöschmann, zuletzt Vorstand des hiesigen Forstrevisionsbureaus und technischer Rat in Forstsachen beim Herzogl. Ministerium, nach 53jähriger Staatsdienstzeit in den Ruhestand getreten, während zu seinem Nachfolger Oberförster Meyer in Klosterlausnitz berufen worden ist. Auch Forstmeister Kretschmar in Saasa ist in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt Oberförster Rüdiger in Fockendorf. Die Verwaltung des Klosterlausnitzer Staatsforstgebietes ist dem Oberförster Rüttger in Tautenhain übertragen worden. Sein Nachfolger wird der zum Oberförster ernannte Forstassessor Schabe in Tautenhain. Zum Oberförster von Fockendorf wurde Forstassessor Meißner von hier ernannt. Die Verwaltung des Ronneburger Staatsforstgebietes ist dem Forstassessor Schütze in Forsthaus Friedrichshalde übertragen worden. Die beiden Forstassessoren Clauder in Nobitz und Schirmer in Breitenhain wurden zu Oberförstern ernannt.

+ **Roda** (S.-A.), 1. Oktober. (Der neue Bürgermeister.) An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Loeser ist Ingenieurhauptmann a. D. Dieterici zu Neuhaus bei Paderborn, zurzeit Direktor der elektrischen Bahn Paderborn-Senne, als unser künftiges Stadtoberhaupt gewählt worden.

+ **Langensalza**, 1. Oktober. (Berufung.) Der Zeichenlehrer Egold vom hiesigen Realprogymnasium ist als Zeichen- und Turnlehrer an das Lehrerseminar in Altenburg berufen worden.

⁑ **Eisenach**, 1. Oktober. (Mangel an evangelischen Geistlichen.) Im Großherzogtum Sachsen-Weimar macht sich ein Mangel an evangelischen Geistlichen fühlbar, so daß bereits mehrere Stellen mit Ausländern besetzt werden mußten.

Sport.

Reitsport.

△ **Rennen zu Prag** am 1. Oktober. (Eigener Bericht.) Die Hauptnummer des heutigen Programms war die Große Prager Steeple-Chase, die mit 18 000 Kronen ganz stattlich dotiert ist. Zur größten Ueberraschung war ein deutsches Pferd in dem 5000 m-Rennen siegreich, da Rittmeister von Wuthenaus 4jährige F.-St. „Heidin“, die bereits am Freitag in Prag ein Rennen landen konnte, auch in der großen Prüfung gegen die besten österreichischen Steepler triumphierte. Die Stute des deutschen Herrenreiters gewann unter Kocholatz ganz überlegen mit 4 Längen gegen die von Hurtable gerittene „Sommerfrische“, der „Oreas“ als Dritter folgte. Der Favorit „Nugommero“ scheiterte an der ihm nicht zusagenden Bahn und dem außerordentlich hohen Gewicht, das er zu tragen hatte. Der Totalisator honorierte den Sieg mit 125 : 10 und zahlte auf Platz 40, 35 und 33 : 20 Kronen. Im Felde der Geschlagenen befanden sich „Banco“, „Curry“, „Squinia“ und „Nugommero“.

Wassersport.

H. G. **Dresden**, 30. September. Nationales Wettschwimmen des S.-C. „Germania“-Dresden. Unter Teilnahme von Schwimmvereinen aus Berlin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Döbeln, Chemnitz, Großenhain, Breslau, Straußberg, Hoerna und Hamburg fand in der Schwimmhalle des Germaniabades heute ein Schwimmfest statt, bei dem folgende Ergebnisse erzielt wurden: I. Vereinsschwimmen. 6 Bahnlängen. 1. Neuer Breslauer Schwimmverein (3 Min. 54⅘ Sek.). — II. Juniorstafette. 3×4 Bahnlängen. Brust, Seite, Spanisch. 1. S.-C. „Germania“-Dresden (2 Min. 34 Sek.). — III. Juniorspringen. 6 Sprünge. 1. Kurt Müller, S.-C. „Poseidon“-Leipzig (22⅓ Punkte). — IV. Juniorrückenschwimmen. 6 Bahnlängen. 1. Ernst Obstforge, S.-C. „Poseidon“-Leipzig (1 Min. 28 Sek.), 2. Otto Kühnert, S.-C. „Chemnitz“ (1 Min. 31⅕ Sek.). — V. Entschwimmen. 4 Bahnlängen. 1. Rud. Haubold, S.-C. „Germania“-Dresden (50 Sek.), 2. Alben Berger, S.-C. „Germania“-Dresden (52⅕ Sek.). — VI. Seniorrückenschwimmen. 6 Bahnlängen. 1. Walt. Boden, S.-C. „Poseidon“-Berlin (1 Minute 27⅕ Sekunden). — VII. Ermunterungsspringen. 5 Sprünge. 1. Arno Gerlach, S.-C. „Poseidon“-Dresden (20⅗ Punkte). — VIII. Kopfweitsprung. a. Für Erstspringer. 1. Otto Fröhlich, S.-C. „Poseidon“-Dresden (14 m 21⅓ Sek.), 2. Herm. Hopfe, S.-C. „Straußberg“ (14 m 22⅕ Sek.), b. Für Junioren. 1. Eugen Berndt, S.-C. „Germania“-Dresden (15⅕ m 21⅕ Sek.), 2. Ernst Otto, S.-C. „Germania“-Dresden (14⅕ m 34⅕ Sek.), c. Für Senioren. 1. Alb. Willi (24.) S.-C. „Germania“-Berlin (16 m 24 Sek.), 2. Paul Scheel, Neuer Breslauer S.-V. (15,5 m 21 Sek.). IX. Vereinsmehrkampf. 1. S.-C. „Poseidon“-Dresden (43⅘ Punkte). — X. Juniorschwimmen. 6 Bahnlängen. 1. Rud. Haubold, S.-C. „Germania“-Dresden (1 Min. 21⅕ Sek.), 2. Ant. Sädelmayer, S.-V. „Stern“-Hamburg (1 Min. 24⅕ Sek.). XI. Kürspringen. 8 Sprünge. 1. Paul Piebsch, S.-C. „Germania“-Dresden (21⅓ Punkte). — XII. Jugendspringen. 5 Sprünge. 1. Ernst Baumhäkel, S.-C. „Germania“-Dresden (30⅘ Punkte). — XIII. Brustschwimmen. 6 Bahnlängen. 1. Carl Kirsch, S.-C. „Germania“-Dresden (1 Min. 27⅕ Sek.). — XIV. Juniorseiteschwimmen. 6 Bahnlängen. 1. Herbert Loeschner, Neuer Breslauer S.-V. (1 Min. 20⅕ Sek.), 2. Max Hilken, S.-C. „Germania“-Berlin (1 Min. 25 Sek.). — XV. Hauptspringen. 5 Sprünge. 1. Karl Mäghfessel, S.-C. „Poseidon“-Dresden (33⅗ Punkte). — XVI. Streckentauchen. a) Für Junioren. 1. Ant. Sädelmayer, S.-V. „Stern“ (48 m 40⅕ Sek.), 2. Ernst Obsforge, S.-C. „Poseidon“-Leipzig (48 m 45 Sek.). b. Für Senioren. 1. Karl Mäghfessel, S.-C. „Poseidon“-Dresden (48 m 38 Sek.), 2. Ant. Sädelmayer, S.-V. „Stern“-Hamburg (48 m 38⅘ Sek.). — XVII. Hauptschwimmen. 18 Bahnlängen. 1. Kurt Rosenberger, Neuer Breslauer S.-V. (4 Minuten 41⅕ Sekunde). XVIII. Juniortellertauchen 1×25 T. 1. Curt Müller, S.-C. „Poseidon“-Leipzig, 18 Teller; 2. Anton Sädelmayer, S.-V. „Stern“-Hamburg, 12 Teller. — XIX. Schwimmen für ältere Herren. 4 Bahnlängen. a) 30—35 Jahre. 1. Paul Scheel, Neuer Breslauer S.-V., 1 Min. 51⅘ Sek.; b) über 35 Jahre. 1. Herm. Hopfe, S.-C. Straußberg 1 Minute. — XX. Wasserballspiel. Es siegten Neuer Breslauer S.-V. mit 15 Toren gegen S.-C. „Germania“-Berlin mit 0 Toren.

Luftschiffahrt.

ℌ. **Im Gordon Bennett-Rennen der Lüfte** siegte, wie eine Drahtnachricht aus Paris meldet, der von Lahm gesteuerte amerikanische Ballon „United States“, nach einer anderen Meldung gilt als bisheriger Sieger Balsan. Londoner Depeschen von gestern melden ferner: Ein Ballon ging heute 8 Uhr früh über Maxfield-green in Kent nach Norden; man sah die Leute im Korb; das Wetter war neblig. Der Ballon Nummer drei, der über Hastings flog, war die „Walhalla“ und gehörte Graf de la Vaulx, er warf einen Brief zur Erde, der auf einem Felde gefunden und an den Präsidenten des Aero-Klubs geschickt wurde. Um 10 Uhr 20 Minuten vormittags ging der englische Ballon „Britannia“, gesteuert vom Honourable Rolls über Hastings. Rolls ließ ein rotes Kuvert, das an einem Fallschirm befestigt war, fallen; es enthielt Telegramme und eine halbe Krone. Einer der Luftschiffer hatte heute früh 7 Uhr ein aufregendes Abenteuer bei Alton. Ein dichter Nebel hing über der Stadt, und das Schleppseil verfing sich im Drahtgitter eines Hopfengartens. Nachdem es wieder frei geworden war, segelte der Ballon über die Stadt. Hierbei verfing sich das Schleppseil in den Telephon- und Telegraphendrähten und riß sie zur Erde. Endlich wickelte sich das Seil um einen Schornstein. Der Ballon wurde jedoch durch Zerschneiden des Taues befreit und verlor sich im Nebel. Aus Hull wird telegraphiert: Einer der Ballons fiel heute nachmittag in New Holland am Ufer des Humber aufs Dach einer Hütte, die er demolierte. Die beiden Insassen entkamen wie durch ein Wunder und wurden aus dem von der Mauer herabhängenden Korbe gerettet. Sie hatten vorher zu ankern versucht, doch wollte der Anker in dem harten Boden nicht halten. Der spanische Ballon „Montana“ ging morgens früh bei Chichester nieder. Der Führer erklärte, sie seien von Paris nordwärts gesegelt und hätten nichts von den anderen Ballons gesehen. Als sie über den Kanal gerieten, wurden sie besorgt und fürchteten, daß sie auf den Atlantischen Ozean verschlagen werden würden. Um vier Uhr früh erblickten sie zu ihrer lebhaften Freude die englische Küste. Eine halbe Stunde später gingen sie nieder. Der Ballon wurde eingepackt und nach dem Bahnhof geschickt. Der Führer und sein Begleiter fuhren mit der Bahn über London nach Paris. Ein cremefarbener Ballon mit drei daranhängenden Fallschirmen flog um ¾11 Uhr morgens über Derby und erreichte Belper um 10 Uhr 50 Minuten. Heute nachmittag ging ein Ballon zu Elmley Marshes bei Sittingbourne nieder. Der Italien vertretende Ballon „L'Elfe“ landete heute nachmittag in New Holland bei Hull, die Insassen waren Alfred von Willer und Leutnant Cianetti.

Nach Schluss der Redaktion:

Afrikanische Verlustliste.

* **Berlin**, 2. Oktober. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 25. September bei Tausis verwundet: Gefreiter August Bayer, geb. zu Kleingaußig, früher im Feldartillerieregiment Nr. 64, schwer, Schuß in die linke Brustseite. Am 25. September bei Nautsis verwundet: Gefreiter Adam Rügheimer, geb. zu Kößlau, früher im Kgl. Bayr. 2. Feldartillerieregiment, schwer, drei Streifschüsse in den Kopf und Schuß in beide Oberschenkel. Ferner: Reiter Dietrich Büggeln, geb. zu Celle, früher im Pionierbataillon Nr. 9, am 25. September im Feldlazarett Kalkfontein-Süd an Nierenentzündung gestorben. Gefreiter Hermann Werner, geb. zu Altenburg, früher im Eisenbahnregiment Nr. 2, am 26. September auf der Station Köhing beim Rangieren von Wagen tödlich verunglückt. Gefreiter Bruno Neumann, geb. zu Mittelbach, früher im Landwehrbezirk Stuttgart, am 24. September in Lüderitzbucht tot im Bett aufgefunden, erstickt.

Aus Deutschostafrika.

* **Berlin**, 2. Oktober. Der Gouverneur von Deutschostafrika meldet telegraphisch: Der Kriegszustand und die vorläufige Sperrung der Bezirke Kilwa, Lindi, Ssongea, Langenburg, Iringa, Mahenge und Muanza ist bis auf zwei kleine Gebiete im Westen und Norden von Ssongea aufgehoben.

Die International Law Association.

* **Berlin**, 2. Oktober. In den Räumen der Berliner Handelskammer trat heute die International Law Association zu ihrer 23. Versammlung zusammen. Sir Walter Kennedy eröffnete den Kongreß. Staatssekretär Dr. Nieberding begrüßte die Versammlung im Auftrage des Reichskanzlers. Die Versammlung wählte hierauf den Reichsbankpräsidenten Dr. v. Koch zum Präsidenten. Schließlich trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

Der türkische Botschafter.

— **Berlin**, 2. Oktober. Der hiesige türkische Botschafter Tewfik Pascha, der seit längerer Zeit schwer leidend ist, hat sich einer umfassenden Kehlkopfoperation unterziehen müssen. Der Botschafter erfreut sich der besonderen Gunst Kaiser Wilhelms.

Der deutsch-polnische Schulkampf.

L. **Posen**, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Dem Posener Polizeipräsidium gelang die Beschlagnahme vieler Tausende von polnischen Aufrufen bei dem polnischen Fabrikbesitzer Wrzesinski. Die Aufrufe reizen dazu an, wegen des deutschen Religionsunterrichts am 17. Oktober in der ganzen Provinz Posen den Schulboykott eintreten zu lassen. Der Inhalt des gedruckten Aufrufs trägt einen maßlos verhetzenden Charakter, der zweifellos strafbar ist.

Deutsche Politik in Persien.

* **Köln**, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Unter Hinweis auf den in russischen Blättern ausgesprochenen Gedanken einer Verständigung Rußlands und Englands gegen den gemeinsamen Feind Deutschland erhebt die „Kölnische Zeitung“ Einspruch gegen die Darstellung des Professors Kowalewski in der „Strana“, nach der die deutsche Politik in Asien eine solche Verständigung gewissermaßen als Verteidigungs- und Sicherheitsmaßregel nötig machte, und betont: Wenn der deutsche Handel auch Persien in seinen Bereich zieht, so ist dies sein gutes Recht. Doch kommt es Deutschland in Persien nicht im entferntesten darauf an, den russischen und englischen Einfluß verdrängen zu wollen. Es ist unwahr, daß Deutschland bei den Verfassungskämpfen in Teheran seine Hand im Spiele hat. Nicht auf die deutsche, sondern auf die englische Gesandtschaft sind die unzufriedenen Untertanen des Schahs gewallfahrtet. Die „Kölnische Zeitung“ betont nochmals, die Gründung einer deutschen Bank in Persien habe mit dem Anleihedienst nicht das geringste zu tun.

Doppelmord.

— **Hannover**, 2. Oktober. Heute morgen 8 Uhr erschoß sich auf der Bult ein etwa 23jähriger junger Mann namens Brotß, nachdem er seine Geliebte, ein junges Mädchen im gleichen Alter, durch zwei Schüsse getötet hatte.

Der liberale Block in Sachsen-Weimar.

d. **Eisenach**, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Die Nationalsozialen in Sachsen-Weimar schließen sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen dem gemeinsamen liberalen Vorgehen der Nationalliberalen und Freisinnigen an, so daß ein festgeschlossener liberaler Block gesichert ist.

Dritter Deutscher Erziehungstag.

K. **Weimar**, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Der Dritte Deutsche Erziehungstag wurde heute morgen durch den Vorsitzenden Schulz-Birkenwerder eröffnet. Die Beteiligung ist namentlich von auswärts stark, die Stadt vertritt Oberbürgermeister Pabst.

Raubmord.

G. **Eilenburg**, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Im Zeilitzschen Holz, das beim benachbarten Kurtsdorf liegt, wurde heute mittag der seit ungefähr vier Wochen vermißte Bahnarbeiter Wenzel Bruchs aus Böhmen ermordet und beraubt aufgefunden. Die Schädeldecke des Unglücklichen war vollständig zertrümmert. Der Mörder ist allem Anschein nach unter den bereits abgereisten Eisenbahnarbeitern zu suchen.

Minister Durnowo und Rentier Müller.

* **Paris**, 2. Oktober. Der frühere russische Minister des Innern Durnowo erklärt in einem an das „Echo de Paris“ gerichteten Schreiben, daß er sich auf seinen vorjährigen Reisen durch Frankreich, Deutschland und die Schweiz in den Hotels niemals unter dem Namen „Müller“, sondern immer unter seinem eigenen Namen eingetragen habe. Er habe auch nie irgendwelche Vorsichtsmaßregeln getroffen, da er nicht habe annehmen können, daß Mörderhände sich im Auslande an ihm vergreifen könnten. In Interlaken habe er zwei Wochen vor der Ermordung des unglücklichen Rentiers Müller im Hotel „Victoria“ gewohnt neben dem Hotel „Jungfrau“, wo das Verbrechen verübt wurde.

Ballés Reisen.

* **Paris**, 2. Oktober. Der frühere Justizminister Vallé teilt in einem aus Berlin datierten Schreiben dem „Echo de Paris“ mit, daß er zwar nach Rußland, wahrscheinlich auch nach Turkestan reise, daß er aber mit keinerlei Mission betraut sei. Die Reise sei rein privater Natur.

Auf Grund gelaufen.

= **Madrid**, 2. Oktober. Der Kapitän des hier von Barcelona eingetroffenen Dampfers „Liba“ berichtet, daß er bei Oporto ein großes Schiff gesehen habe, welches auf Grund gelaufen sei. In der Nähe des Schiffes konnte man schwimmende Leichen beobachten.

Die englische Miliz.

= **London**, 2. Oktober. Wiederum wird angekündigt, daß wichtige Aenderungen in der Organisation der englischen Armee durchgeführt werden sollen. Diesmal handelt es sich um die Miliz, welche sehr verbessert werden soll, um eine tüchtige Reserve zu bilden. Die Miliz soll 10 neue Feldartillerie-Batterien erhalten. Außerdem hat der Kriegsminister die Absicht, eine Vorlage einzubringen, damit auch die Miliz im Auslande verwandt werden kann, während sie bisher nur zur Verteidigung des eigenen Landes herangezogen werden durfte.

Attentat im Gerichtssaal.

* **Petersburg**, 2. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Aschabad tötete gestern ein Unbekannter in der Sitzung des Militärgerichtes den Staatsanwalt durch Revolverschüsse. Auch feuerte er einen Schuß gegen den Vorsitzenden des Gerichtshofes ab, der jedoch fehl ging. Einer der anwesenden Offiziere gab darauf auf den Täter einen Schuß ab und verwundete ihn tödlich.

Revoltierende Metallarbeiter.

* **Pamiers**, 2. Oktober. Aus Anlaß der von ausständigen Metallarbeitern hervorgerufenen Unruhen sind Truppenverstärkungen verlangt worden. Die Unterpräfektur und mehrere Fabriken werden militärisch bewacht.

Ueberschwemmung in Algier.

* **Biskra**, 2. Oktober. Infolge starker Regengüsse ist der Biskrabach über seine Ufer getreten. Bei dem Versuch, fortgeschwemmtes Holz zu retten, ertranken sieben Eingeborene.

* **Aachen**, 2. Oktober. Eine heute vormittag in Haaren abgehaltene Versammlung von 2000 ausständigen Arbeitern des Hüttenwerkes „Rote Erde“ beschloß, im Ausstande zu verharren.

* **Pest**, 2. Oktober. Bei einem Bankett, welches die Pester Handelskammer gestern den hier weilenden Vertretern englischer Handelskammern gab, sagte der Präsident Lanczy in einem Trinkspruche auf die englischen Gäste: England hat uns in der Vergangenheit zahlreiche Beweise von Sympathie gegeben, und wir hoffen, daß der englische Unternehmungsgeist sich am Ungarns Aufschwung wirksam betätigen wird. Der Präsident der Londoner Handelskammer Charleton feierte Ungarn als ein zukunftsreiches Land. Handelsminister Kossuth sagte: Ich hoffe, wenn Sie uns näher kennen lernen, werden Sie uns Ihrer Freundschaft wert finden. Sie investieren jährlich hunderte von Millionen in überseeischen Unternehmungen; in Ungarn würde englisches Kapital ein reiches Feld der Betätigung finden. Eine Vereinigung des englischen Unternehmungsgeistes mit Ungarns Arbeit zur Schaffung einer Industrie, zu der wir alle Vorbedingungen besitzen, würde für beide Länder segensreich sein.

* **Roubaix**, 2. Oktober. Von den bei der Explosion der Spinnerei von Etienne Motte verwundeten Arbeitern sind noch drei ihren Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten insgesamt fünf beträgt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Nachbörse vom 2. Oktober, 2 Uhr 45 Min.

Kreditaktien	211.80	Mittelmeerbahn	91.—	Gr. Berl. Straß.	158.40
Franzosen	146.50	Meridionalbahn	159.50	Russische Bank	127.50
Lombarden	27.—	Gotthard	99.—	1880er Russen	73.50
Diskonto	184.—	Spanier	70.50	Wiener Bankv.	141.40
Deutsche Bank	239.62	4pr. Portugiesen	—	Oester. Länderbk.	—
Handelsgesellsch.	173.62	4½ pr. Chinesen	93.12	Laurahütte	240.25
Dresdner Bank	158.75	Japaner	—	Dortmunder	84.25
Darmstädt. Bank	139.62	[illegible]	148.—	Bochumer	248.50
Nationalbank	130.—	Türkenlose	—	Gelsenkirchen	—
Schaaffhausen	150.37	[illegible]	—	Hibernia	220.12
Commerzbank	121.90	4 pr. Argentinier	—	Harpener	215.62
Lübecker	—	Dynamit-Trust	174.50	[illegible]	402.25
Prinz Heinrich	144.10	Nordd. Lloyd	136.50	Augsburger	—
Warschau-Wien	128.—	Hamb. Packet.	159.30	Rhein. Stahl	202.75
Baltimore	130.87	Hansa Dampf.	60.50	Phönix	—
Canada	182.—	Spr. Reichsanl.	—	Hohenlohewerke	212.50
Pennsylvania	142.—	3 pr. Anatolier	186.40	Tendenz: Schwächer.	

* **Berlin**, 2. Oktober, 2 Uhr 20 Min. Produktenbörse. Weizen Oktober 178,50, Dezember 179,50, Mai 184,50. Roggen Oktober 160,50, Dezember 163,—, Mai 166,75. Hafer Oktober 156,—, Dezember 157,—, Mai 161,50. Mais Oktober 126,50, Dezember 128,50, Mai 124,—. Rüböl Oktober 63,70, Dezember 64,40, Mai 61,70.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.

Mittwoch, den 3. Oktober (39. Abonn.-Vorstell., 4. Serie, braun): Die lustigen Weiber von Windsor. Komische Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Otto Nicolai. Falstaff — Herr Brenner: Bayer vom Königlichen Hoftheater in München, als Gast. Kleine Opern-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Mittwoch, den 3. Oktober: Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von V. Léon und L. Stein. Musik von Franz Lehár. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.

Mittwoch, den 3. Oktober, abends 7½ Uhr: (5. Mittwoch-Abonnement.) Ein Wintermärchen. Ein Märchenspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8 Uhr: Vergelt's Gott. (Der Bettelgraf.) Operette in 3 Akten und einem Nachspiele von Victor Léon. Musik von Leo Ascher. Kleine Schauspielpreise.

Chefredakteur: Dr. A. Lerber.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik M. Wend, für den allgemeinen Teil und Stadtbeilagen C. Müller, für die Handelszeitung W. Schütze, für das Feuilleton P. Ziegler, für Musik Professor G. Schmitt, für Sport und Gerichtssaal L. Heinrich. Für den Inseratenteil verantwortlich G. Breitschneider, sämtlich in Leipzig.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 8 Seiten.

Centrale: Brühl 75/77 und Goethestr. 9.
Abtheilung Becker & Co., Hainstr. 2.
Zweiganstalten: Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Markranstädt, Oschatz, Zittau.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 80 Millionen. Reservefonds: ca. 33 Millionen.
Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Depositenkassen:
Leipzig: Weststrasse 41 und Zeitzer Strasse 34.
Leipzig-Gohlis: Aeussere Hallesche Str. 61.
Leipzig-Lindenau: Carl Heine-Strasse 54.
Leipzig-Lindenau: Markt 13.
Leipzig-Neustadt: Eisenbahnstrasse 75.
Leipzig-Reudnitz: Dresdner Strasse 25.

[illegible]

Leipziger Kurse vom 2. Oktober.

Zinstermine: [illegible]

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen.		vorige	heutige
[illegible]		[illegible]	[illegible]

D.Pr.-Anl. u. Lose.

[illegible]		[illegible]	[illegible]

Staats-Schuldv.

[illegible]		[illegible]	[illegible]

Stadtanleihen.

[illegible]		[illegible]	[illegible]

Pfandbriefe.

		vorige	heutige
[illegible]		[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

		vorige	heutige
[illegible]		[illegible]	[illegible]

Obligat. v. Industriegesellsch.

[illegible]		[illegible]	[illegible]

Inländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

[illegible]		157.25	157.25
[illegible]		74.75	74.75

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

[illegible]		[illegible]	[illegible]

Umrechnungssätze.

[illegible]

Industrieaktien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw.	Div.		vorige	heutige
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Transportges.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Spinn. u. Webereien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Bierbrauer. etc.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Mühlen.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Zuckerfabriken.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Papierfabriken.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

* bedeutet, dass die Dividende mit dem angegebenen Prozentsatz vorgeschlagen, der Termin der Auszahlung aber noch nicht bestimmt ist.

Versch. Gesellsch.	Div.		vorige	heutige
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Bankaktien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Kohlenaktien u. -Prioritäten.

Steinkohl.-Aktien	Div.		vorige	heutige
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Braunk.-A. u. Obl.				
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Wechsel.

	Diskont			
Amsterdam pr. 100 fl. h.	4½		168.90	168.95
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Sorten.

[illegible]		[illegible]	[illegible]

Berliner Kurse vom 2. Oktober.

Deutsche Fonds.

	vorige	heutige
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Prämienanleihen.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hypoth.-Pfandbriefe.

	vorige	heutige
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausl. Eisenbahn-Oblig.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Deutsche Klein- und Strassenbahnaktien u. Obligationen.

	Dividende vorl. letzt.		vorige	heutige
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Deutsche Eisenbahnaktien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Ausländ. Eisenbahnaktien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Schiffahrtsaktien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Bankaktien.

[illegible]			[illegible]	[illegible]

Brauereiaktien.

	Dividende vorl. letzt.		vorige	heutige
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Industrieaktien.

	Dividende vorl. letzt.		vorige	heutige
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Wechselkurse.

Amsterdam	8 Tage	—	168.90
[illegible]			[illegible]
Wien	8 Tage	85.05	85.05

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmieter.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Verzinsung von Spar- und Depositengeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Leipziger Handelszeitung.

Eisenpreise im In- und Auslande.

* Einen Gradmesser für die Stärke des Aufschwungs am internationalen Eisenmarkt bildet die Bewegung der Eisenpreise in den drei wichtigsten Erzeugungsländern: in den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Deutschland. Es wird gegenwärtig in Deutschland angesichts der letzten starken Preissteigerungen vielfach darauf hingewiesen, daß die Preise sich bedenklich schnell dem Niveau des Jahres 1900 näherten. Allerdings sind im laufenden Jahre die Preiserhöhungen am Roheisenmarkt recht erheblich gewesen, aber dennoch ist nicht zu leugnen, daß die Preisbewegung in Deutschland immerhin noch am mäßigsten war. In den Vereinigten Staaten ist der Stand der letzten Aufschwungsperiode schon überschritten; in England stehen die diesjährigen Preise den damaligen näher als in Deutschland. Abweichend von England und Deutschland hatte Amerika seine letzte Hochkonjunktur am Eisenmarkt im Jahre 1902 zu verzeichnen; damals gingen vom Mai ab die Roheisenpreise noch über die des Jahres 1900 hinaus. Demnach ist also bei den Vereinigten Staaten das Jahr 1902 zum Vergleich heranzuziehen. Der Septemberpreis für Roheisen, Foundry Nr. 2, stellte sich nämlich in Dollars für die Tonne wie folgt: 1900 13,06, 1902 20,54, 1905 16,50, 1906 21. Natürlich gab es einige Monate in den verflossenen Jahren, wie z. B. Oktober, November 1902 und Januar 1903, in denen der Preis noch ein wenig höher war als gegenwärtig; aber der Septemberpreis war noch nie höher, auch ist anzunehmen, daß die nächsten Monate ebenfalls noch eine weitere Preissteigerung für Roheisen bringen werden. Bei Stahlschienen dagegen ist der Preisstand der letzten Hochkonjunktur noch nicht ganz, bei Stahlbilletts noch lange nicht wieder erreicht. Am englischen Roheisenmarkt war die Preisbewegung etwas gemäßigter als am amerikanischen. Das hat seinen guten Grund darin, daß der diesjährige Aufschwung am englischen Eisenmarkt zum größten Teil durch die gute Aufnahmefähigkeit des Auslandes hervorgerufen war, während in den Vereinigten Staaten die starke Zunahme des einheimischen Verbrauchs die Triebfeder des Aufschwungs war. Wohl stehen auch in England die Roheisenpreise gegenwärtig über denen der Vorjahre; allein das Jahr 1900 wies doch noch höhere Preise auf. Wie verschieden der Septemberpreis sich in den letzten vier Jahren gestaltete, zeigt nachstehende Zusammenstellung. Eine Tonne Clevelandroheisen Nr. 3 kostete nämlich im September 1903 46 s 3 d, 1904 43 s 3 d, 1905 48 s, 1906 55 s. Im Jahre 1900 aber, dem letzten Aufschwungsjahre, hatte der Tonnenpreis für Clevelandeisen 68 s 1,48 d betragen. Dabei ist der Preis im Jahre 1900 noch durchaus kein Rekordpreis gewesen, vielmehr gingen in den Jahren 1873 und 1874 die Preise mit 98 bzw. 70 s noch darüber hinaus. In Deutschland besteht ebenfalls noch eine beträchtliche Spannung zwischen dem Niveau des Jahres 1900 und dem diesjährigen. Im September stellte sich nämlich der Preis an der Düsseldorfer Börse in Mark wie folgt:

	1900	1905	1906
Bestes deutsches Puddeleisen	90,00	56,00	68,00
Bestes deutsches Gießereieisen	102,00	67,50	81,00
Luxemburg. Gießereieisen Nr. 3	86,00	54,50	66—68

Eine so scharfe Preissteigerung wie im Jahre 1900 ist demnach in Deutschland noch nicht wieder dagewesen; der fast plötzliche rapide Sturz, der damals auf das Emporschnellen folgte, sowie die Befürchtung, daß der amerikanische Aufschwung leicht eine ungesunde Entwickelung nehmen könnte, haben den deutschen Eisenmarkt von den Einflüssen der amerikanischen Preishaussen etwas emanzipiert.

Börsen- und Handelswesen.

* **Leipziger Börse vom 2. Oktober.** Die sehr festen Berliner Anfangskurse haben im Verein mit der New Yorker Hausse und der guten Haltung der übrigen westlichen Plätze die Unternehmungslust von neuem angeregt und dem gesamten hiesigen Verkehr ein äußerst zuversichtliches Gepräge verliehen. Die Geldsorgen sind völlig in den Hintergrund gedrängt, die industrielle Hochkonjunktur beherrscht das Geschäft. Der Industriemarkt hatte darum wieder den Löwenanteil davon. Mansfelder Kuxe fangen an rar zu werden; die Nachfrage konnte auch zu einem um 15 ℳ gesteigerten Kurs nicht voll befriedigt werden. Viel Interesse besteht nach wie vor für Hupfeld, Stöhr und Sondermann. Große und Kleine Straßenbahn waren erholt, Halle Zucker trotz einer erheblichen Kursbesserung vergeblich gefragt. Auch Zimmermann, Halle Cement, Zeitzer Paraffin, Eintracht, Sächsisch-Thüringische Stämme, Zwickauer Vereinsglück, Erzgebirge, Schlema, Bochum und Laura, Harpen und Gelsenkirchen zogen an. Piano Mäßken wurde wieder notiert. Fest lagen Schulz, Schneider, Leipziger Baumwollspinnerei und Strickgarn. Frietsch Vorzug war auf gesteigerter Basis angeboten, die Stämme gaben nach. Realisierungen drückten seit einigen Tagen auf Grosz, fanden aber heute, nachdem der Kurs nochmals nachgegeben, ihre Erledigung. Auch in Thüringer Wollgarn, Sächsischer Emaille, Germania, Pittler, Pinkau, Gersdorfer und Gottes Segen Stämmen, Körbisdorf, Bernsdorf, Lloyd, Falkenstein und Schkeuditzer Malz war billiger anzukommen. Der Anlagemarkt war bis auf Consols und 3½proz. Sachsen in den hauptsächlichsten Papieren durchgehends erholt, und zwar in deutschen wie in ausländischen Fonds. Auf dem Bankenmarkte setzten Leipziger Credit und Immobilien ihre Aufwärtsbewegung fort. Es heißt, daß beide Gesellschaften miteinander ein großes Geschäft auf Markkleeberger Flur abgeschlossen haben. Hypothekenbank blieb fest. Spar-Bank bröckelte ab. Sächsische Bodencreditaktien waren höher gesucht, desgleichen Disconto- und Handelsanteile, Deutsche und Meininger Bank. Von Eisenbahnaktien waren die Lombarden durch Realisierungen gedrückt. Franzosen und Buschtiehrader B sind als höher zu nennen, während Prinz Heinrich nachgaben. Tendenz fest.

Höher kamen: 3proz. Holland 5 ₰, Italien 5 ₰, 3proz. Reichsanleihe 0,05, 3½proz. 0,05, Sächsische Rente 0,05, 4proz. Bayern 0,05, 3proz. Leipziger Stadt 0,20, 3½proz. 0,10, 4proz. 0,05 bis 0,35, 3½proz. Plauener 0,25, Oesterreichische Goldrente 0,30, Ungarische Goldrente 0,20—0,45, Kronenrente 0,10, Leipziger Credit 0,50, Disconto 0,75, Handelsanteile 0,75, Deutsche Bank 0,50, Meininger Bank 1, Sächsische Bodencredit 0,50, Immobilien 0,75, Bochum 2, Harpen 1, Gelsenkirchen 2,50, Laura 0,50, Mansfelder Kuxe 15 ℳ, Große und kleine Straßenbahn 0,25, Sondermann 1,40, Zimmermann 0,25, Stöhr 0,50, Halle Zucker 2, Schlema 0,50, Hupfeld 0,25, Halle Cement 1, Sackwe 10 ℳ, Erzgebirger 3 ℳ, Zwickauer Vereinsglück 3 ℳ, Eintracht 1, Sächsisch-Thüringische Stammaktien 1, Zeitzer Paraffin 0,50, Busch B 0,50, Franzosen 1.

Niedriger stellten sich: Oesterreichische Noten 5 ₰, 3proz. Consols 0,25, 3½proz. Sachsen 0,05—0,10, 3½proz. Erbländer 0,10, 3½proz. 0,05, 3½proz. 0,15, kons. Rumänier 0,15, Carlsbader 0,05, Teplitzer 0,25, Spar-Bank 0,25, Lloyd 0,25, Germania 1,50, Pittler 0,50, Falkenstein 0,25, Thüringer Wollgarn 0,25, Zwickauer Stammaktien 1,25, Schkeuditzer Malz 2, Frietsch Stammaktien 0,25, Körbisdorf 3, Bernsdorf 1,75, Grosz 3, Pinkau 0,50, Bronce 0,50, Sächsische Emaille 0,25, Gersdorfer Stammaktien 2 ℳ, Gottes Segen Stammaktien 5 ℳ, Lombarden 0,40, Prinz Heinrich 0,50.

Bn. **Bekanntmachung des Börsenvorstandes zu Leipzig.** Vom 10. Oktober ab wird die Notiz für Aktien der Leipziger Elektrizitätswerke an der hiesigen Börse eingestellt.

Bank- und Geldwesen.

✱ **Der Reichsbankausweis** vom 29. September hat insofern eine angenehme Ueberraschung gebracht, als er statt der erwarteten Abnahme von ca. 550 Millionen Mark nur eine solche von 509,8 Millionen Mark gezeigt hat. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Anforderungen des 1. Oktobers in dem Abschluß nur teilweise enthalten sind, da man wohl in der Annahme nicht fehlgeht, daß die Entnahmen des gestrigen Tages gleichfalls noch sehr bedeutend waren. Die Zunahme des Wechselkontos beträgt nur 250 Millionen Mark gegen 308 Millionen Mark im Vorjahre. Im einzelnen verweisen wir auf die untenstehende Tabelle. — Wie uns unser ir.-Mitarbeiter noch telegraphisch mitteilt, ist man in Kreisen der Bankleitung augenblicklich noch geneigt, die Rückflüsse abzuwarten und sich erst dann über die Frage der Diskonterhöhung schlüssig zu werden. Jedoch muß hervorgehoben werden, daß dies nur die Wiedergabe der augenblicklichen Stimmung ist, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bankleitung doch noch zu dem Entschluß kommt, ohne weiteres den Diskont zu erhöhen.

	29.9. 1906	gegen den 22.9. 1906	22.9. 1906	gegen den 15.9. 1906	30.9. 1905	gegen den 29.9. 1905
	in tausend Mark					
Metallbestand	675 801	− 168 765	843 566	− 4 214	782 265	− 166 939
Reichskassenscheine	40 977	− 1 791	42 769	− 726	21 889	− 8 775
Noten and. Banken	9 093	− 19 481	28 514	+ 8 993	9 787	− 20 190
Wechsel	1 796 036	+ 250 512	1 546 216	+ 70 993	1 843 217	+ 308 032
Lombard	217 547	+ 159 798	58 980	− 1 169	179 112	+ 126 436
Effekten	244 280	+ 85 027	159 322	− 10 874	145 187	+ 44 844
Sonstige Aktiven	94 961	− 19 749	114 764	− 9 391	86 097	− 10 476
Grundkapital	180 000	unverändr.	180 000	unverändr.	180 000	unverändr.
Reservefonds	64 814	.	64 814	.	64 814	.
Notenumlauf	1 704 191	+ 520 132	1 560 040	[illegible]	1 682 546	+ 458 672
Depositen	586 715	− 9 [illegible]	611 [illegible]	[illegible]	686 475	− 77 264
Sonstige Passiven	44 777	+ 1 580	46 478	+ 1 674	17 069	+ 1 986
[illegible]	− 308 841	− 300 691	+ 4 250	− 19 754	− 480 [illegible]	− 345 [illegible]

Bei den Abrechnungsstellen sind im September 3 268 682 300 (3 136 721 300) ℳ abgerechnet worden.

ir. **Boden-Aktiengesellschaft Berlin-Nord.** Wie die Verwaltung mitteilt, hat die Gesellschaft im laufenden Jahre von ihrem Bauland an der Müllerstraße bisher 1022 Quadratruten gleich 18 Baustellen mit zufriedenstellendem Nutzen verkauft. Auch das an der Greifswalder Straße gelegene Terrain ist bis auf 2 Baustellen realisiert. Ferner sind 2 Häuser mit einem Gewinn von 34 000 ℳ gleichfalls weitergegeben worden. Der bisherige Nutzen beziffert sich auf ca. 400 000 ℳ, wobei u. a. ein Terrain von 7400 qm, das an die Stadt Berlin verkauft, noch nicht inbegriffen ist, so daß auch die in diesem Geschäft investierten Barmittel bald wieder flüssig werden.

: **Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz zu Bautzen.** Das Direktorium zeigt durch Rundschreiben an, daß an Stelle des in den Staatsdienst zurückgetretenen Landsyndikus Walter Förster Landsyndikus Amtsgerichtsrat a. D. Justizrat Dr. Leopold Schaarschmidt als Direktor bei dieser Bank eingetreten ist.

= **Proz. Oesterreichische Staatsbahnprioritäten.** Der Einlösungskurs für verloste Obligationen und verfallene Coupons für die Zeit vom 1. bis 6. Oktober wird auf 81,11 (81,04) festgesetzt.

§ **Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten von Amerika** hat im vergangenen Monat um 16 122 190 Doll. abgenommen. Der Barbestand des Schatzes beträgt 1 546 307 374 Doll. Die Regierungseinnahmen im September betrugen 5 159 712 Doll., die Ausgaben 40 282 000 Doll.

Berg- und Hüttenwesen.

*— **Erhöhung der Roheisenpreise.** Die Preise für Puddel-, Stahl- und Bessemereisen sind für das erste Viertel des Jahres 1907 um 10 ℳ die Tonne hinaufgesetzt worden. Diese Erhöhung geht weit über alle Erwartung hinaus. Nachdem Rohspat um 1,60 ℳ, Rostspat um 2,50 ℳ die Tonne für das erste Viertel des Jahres 1907 erhöht worden waren, glaubte man in den Kreisen der Roheisenverbraucher, daß das Roheisensyndikat mit einer Erhöhung sich begnügen würde, die die höheren Erzpreise reichlich ausgliche; man sprach von einer Erhöhung um 5 bis 6 ℳ. Und nun sind es 10 ℳ geworden. Ein solcher Sprung muß in den Kreisen der Verbraucher doch Verblüffung hervorrufen; denn man weiß ja gar nicht, ob die Verhältnisse es überhaupt ermöglichen, diesen ganz bedeutenden Preisaufschlag einzuholen; er macht auf fertiges Eisen eine Verteuerung um 13 bis 15 ℳ aus. Mit solchem Vorgehen sind wir wieder in das Fahrwasser des Jahres 1900 geraten, und man muß nun leider dem Roheisensyndikat den Vorwurf machen, daß gerade es mit einem so unerwartet großen Preissprung den Boden maßvoller Preishaltung verlassen hat. Ob der Eisenmarkt diese neue schwere Belastungsprobe aushalten wird, schreibt die „Köln. Volksztg.", muß die Zukunft lehren. Endlich haben die Preistreibereien ja doch ihre Grenze, und den Verhältnissen läßt sich Gewalt nicht antun, auch nicht von den mächtigsten Syndikaten. Wenn die sehr gute Lage des Eisengewerbes nun schneller ihr Ende erreicht und bald ein Umschlag eintreten sollte, so trägt das Roheisensyndikat einen großen Teil der Schuld. Was die Preise des Siegerländer Roheisens betrifft, so wird in Siegen selbständig nur Spiegeleisen verkauft; alle anderen Sorten verkauft das aus den beiden Gruppen der Siegerländer und der rheinisch-westfälischen Hochöfen bestehende Düsseldorfer Syndikat. (Vergl. Leitartikel.)

‖ **Gewerkschaft Honigsmund-Hamberg in Gosenbach.** Nach dem in der Gewerkenversammlung vorgelegten Geschäftsbericht für das Jahr 1905 betrug die Förderung 32 263 Tonnen Rohspat, 57 t Brauneisenstein und 43 t Kupfererz, zusammen 32 363 t. Sie ist um etwa 8000 t hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, veranlaßt durch die ungünstigen Gangverhältnisse der 10. Sohle und durch Arbeitermangel. Die günstigen Aufschlüsse auf der 11. Tiefbausohle im Gange Hamberg sowie Junger Honigsmund lassen eine befriedigende Weiterentwickelung des Grubenbetriebes erwarten. Für verkauften Eisenstein und Kupfererz einschließlich des Wertes der Vorräte sowie an Nebeneinnahmen wurden 437 017 ℳ erzielt. Die Ausgaben für den Grubenbetrieb betrugen 424 508 ℳ. Einschließlich des Gewinnvortrages von 82 889 Mark aus dem Jahre 1904 und eines Buchgewinns von 31 827 ℳ aus dem Jahre 1905 waren 114 716 ℳ verfügbar, wovon im Jahre 1905 80 000 ℳ an Ausbeute verteilt und 34 716 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen wurden. — In der Gewerkenversammlung wurde der Rechnungsabschluß genehmigt und beschlossen, folgende Neu- und Ergänzungsbauten vorzunehmen: Anlage einer neuen unterirdischen Wasserhaltungsmaschine mit elektrischem Antrieb, einer neuen Fördermaschine, bemessen für eine Teufe von 1000 m, und Verbesserung der Dampfkesselanlage durch Einbauung dreier Ueberhitzer. Die Kosten dafür werden sich auf ungefähr 250 000 ℳ belaufen.

*— **Schweißeisenpreise.** Wie aus beteiligten Kreisen mitgeteilt wird, ist die Meldung eines Berliner Blattes, die Schweißeisenwerke hätten in Hagen eine Preiserhöhung um 3 ℳ die Tonne beschlossen, vollständig unrichtig. Eine solche Erhöhung ist bisher noch nicht beschlossen worden. Der früher für das letzte Viertel des Jahres festgesetzte Preis von 152 ℳ gilt schon seit langer Zeit nicht mehr, da heute schon bis zu 160 ℳ erzielt werden. Wie die „Köln. Volksztg." jedoch hört, findet in den nächsten Tagen eine Sitzung der Schweißeisenvereinigung statt, die in Anbetracht der Erhöhung der Roheisenpreise um 10 ℳ die Tonne einen Aufschlag von 13 ℳ die Tonne beschließen dürfte. Der Verkauf wird also für das erste Viertel des Jahres 1907 demnächst freigegeben werden, und zwar wahrscheinlich zu einem Preise von 165 ℳ die Tonne.

or. **Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft.** Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr hat unter wesentlich günstigeren Verhältnissen abgeschlossen; der Absatz hat bedeutend zugenommen, und auch die Preise haben eine Steigerung erfahren, so daß die zur Verteilung kommende Dividende auf 8 (3) Proz. zu schätzen ist.

or. **Preiserhöhung für Band- und Stabeisen usw.** Infolge der neuerdings stetig gestiegenen Roheisenpreise haben die Düsseldorfer Eisengroßhändler in einer gestrigen Versammlung beschlossen, die Preise für Stabeisen, Bandeisen und Bleche um 10 ℳ die 100 kg zu erhöhen. (Vergl. Leitartikel.)

ir. **Der Aachener Hüttenverein Rote Erde** hat im letzten Monat infolge des Streiks einen Produktionsausfall von 30 000 t im Werte von 3,7 Millionen Mark erlitten.

? **Gewerkschaft Othello.** Die bisherigen Vorstandsmitglieder der Gewerkschaft, Kaufmann Marx Gottgetreu in Hannover und Kaufmann Karl Dreyer in Weißbergholzen, haben ihr Amt niedergelegt. In der Gewerkenversammlung vom 3. September sind zu Mitgliedern des Grubenvorstandes gewählt worden: Kaufmann Gustav Pforte in Essen zum Vorsitzenden, Fabrikbesitzer C. Koch in Linden-Ruhr zum stellvertretenden Vorsitzenden.

⊙ **Der Ostdeutsch-sächsische Hüttenverein** hat beschlossen, die Preise für Rohguß- und Abflußröhren um 10 ℳ pro Tonne, für Gußemaillartikel um 5 Proz. zu erhöhen.

ir. **Carlshütte, Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenbau.** Wenn auch das abgelaufene Geschäftsjahr höhere Aufträge brachte, so waren doch auch die Preise für die Rohmaterialien und die Löhne höher, während die Preise für die fertigen Fabrikate nur langsam gefolgt sind. Bei Beginn des neuen Jahres lag ein genügender Auftragsbestand vor, man hofft, daß der flotte Geschäftsgang anhält.

⁜ **Der oberschlesische Kohlenversand** betrug im September 182 029 (160 025) Wagen zu 10 t, in den ersten drei Quartalen zusammen 1 637 068 (1 448 745) Wagen.

‖ **Königshütte, Aktiengesellschaft, bei Schwientochlowitz.** Im Preßwerk dieser Gesellschaft wird eine Fräserei errichtet, deren Fabrikhalle 60 m Länge und 20 m Breite erhält.

‖ **In den englischen Eisenbezirken** bleibt, ausgenommen Schottland, wo der Ausstand der Kesselarbeiter Verstimmung hervorrief, bei allseitig reger Nachfrage die Haltung fest. Besonders lebhaft ist bei stetig anziehenden Preisen der Begehr für Stahl, hinsichtlich dessen der Mangel festländischen Angebots von halbfertiger Ware unangenehm empfunden wird.

‖ **Westaustralische Goldgruben.** Eine Anzahl der westaustralischen Goldgrubenaktien, deren Marktpreis in keinem richtigen Verhältnis zu dem aus den aufgeschlossenen Erzvorräten zu erwartenden Gewinn stand, neigte in letzter Zeit stetig nach unten. Zu dieser Gattung von Werten zählen: Associated Gold Mines of W. A., Associated Northern Blocks, Golden Horseshoe, Great Fingall, Oroya Brownhill und Great Boulder Perseverance. Nimmt man betreffs letzterer Grube selbst den hochgegriffenen Schätzungswert des Erzvorrats als richtig an, so ergibt sich, daß der im günstigsten Falle daraus zu erwartende Gewinn kaum ein Neuntel des Aktienkapitals oder weniger als ein Drittel des jetzigen Marktwertes der Aktien ausmacht.

‖ **Goldminen in Erythräa.** Die Goldgewinnung in der italienischen Kolonie am Roten Meer ist seit einiger Zeit schon über das Stadium der Zweifel hinaus. Auf der Mailänder Ausstellung hat die Società Eritrea per le miniere d'oro die Ergebnisse ihrer Nachforschungen und Arbeiten den Augen aller Welt vorführen können. Am 28. September hat eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre beschlossen, die Vermögenswerte um eine Million Lire herabzusetzen und das Aktienkapital durch Ausgabe von 40 000 neuen Aktien zu 25 Lire wieder auf zwei Millionen Lire zu bringen. An der Spitze der Gruppe, die das neue Aktienkapital aufbringt, steht der Credito Italiano.

Braugewerbe.

A. **Meisenheim-Schweißbacher Mälzerei, Aktiengesellschaft.** Im abgelaufenen Betriebsjahre 1905/06 wurde ein Reingewinn von 34 989 (38 212) ℳ erzielt, zu dem noch als Vortrag vom vorigen Jahre 1778 ℳ hinzutreten. Es wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. gleich 33 600 ℳ (wie i. V.) vorgeschlagen. Der Vorstand teilt mit, daß im kommenden Jahre mit höheren Gerstenpreisen zu rechnen sein wird, die einesteils in der geringen Ernteergiebigkeit, andernteils durch den erhöhten Zoll auf Braugerste bedingt werden.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Bergmann-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Die Gesellschaft beabsichtigt, wie bereits gemeldet, ihr Aktienkapital um 4 Millionen Mark auf 14 Millionen Mark zu erhöhen. Ueber den Zweck der Kapitalserhöhung erfährt das „B. T." des näheren folgendes: Das Unternehmen hat in den letzten Jahren seinen Umsatz rapide vergrößert; er betrug im Jahre 1904 noch 10 Millionen Mark, stieg dann im Jahre 1905 auf 13 Millionen Mark und wird voraussichtlich im laufenden Jahre die Höhe von 16 Millionen Mark erreichen. Die Gesellschaft hat nach und nach eine Reihe von neuen Artikeln in das Gebiet ihrer Fabrikationstätigkeit einbezogen, so die Herstellung von Kranen sowie von Maschinen und Anlagen für den Berg- und Hüttenbetrieb. Zuletzt hat die Gesellschaft die Produktion von Dampfturbinen nach dem Patent Rateau aufgenommen. Andere Artikel sind in Vorbereitung und werden demnächst folgen. Die für den Dampfturbinenbau geschaffenen Räumlichkeiten sind im Juli und August in Betrieb genommen, die Gesellschaft ist in diesem Zweige ihrer Tätigkeit lebhaft beschäftigt. Da jedoch auch die vergrößerten Fabrikgebäude für den Betrieb nicht ausreichen, so ist die Gesellschaft auf eine weitere räumliche Expansion ihrer Anlagen bedacht gewesen. Sie hat sich zu diesem Zwecke eine Reihe von Grundstücken, die an ihren bisherigen Besitz angrenzen, gesichert und auf einem Teil davon bereits mit dem Bau von Fabrikgebäuden begonnen. Zur Bezahlung dieser Grundstücke und der Neubauten sowie zur Schaffung weiterer Betriebsmittel soll der Erlös der 4 Millionen Mark neuen Aktien dienen.

ir. **Arthur Koppel, Aktiengesellschaft in Berlin.** Am 6. Oktober werden in Berlin 2 Millionen Mark Aktien der Gesellschaft zu 168 Proz. aufgelegt.

*— **Reiß & Martin, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Die Direktion teilt einem Aktionär in einem dem „B. L.-A." vorliegenden Schreiben mit, daß der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr eine weitere Steigerung gegen das Vorjahr erfahren hat. Auch die gegenwärtige Beschäftigung ihres Betriebes, sowohl in der Maschinen- als auch in der Werkzeugbranche sei zufriedenstellend, und die Direktion glaubt auch die weiteren Aussichten günstig beurteilen zu können.

☐ **Die Internationalen Elektrizitätswerke und Akkumulatorenfabrik, Aktiengesellschaft, in Berlin,** die bei ihrer 1898 erfolgten Gründung die „Wattakkumulatoren"-Patente erwarben, berufen eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Beschaffung von Geldmitteln zu beschließen haben wird. Das Unternehmen, das mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mark arbeitet, hat noch niemals eine Dividende verteilt. Vorsitzender des Aufsichtsrats war bisher der verstorbene Bankier Quellmalz, der Inhaber der jüngst in Konkurs geratenen Dresdner Bankfirma Quellmalz & Co.

ir. **Felten & Guilleaume, Lahmeyer-Werke in Frankfurt a. M.** Wie wir hören, hat die Gesellschaft mit Società industria italiana in Rom einen Vertrag abgeschlossen über die Ausführung einer großen Wasserkraftanlage von 18 000 PS., die zu elektrisch-chemischen Zwecken dienen soll. Die Anlage wird die höchste Spannung, die bis jetzt in Europa bei einer derartigen Anlage in Anwendung gekommen ist, erhalten. Wie wir weiter erfahren, ist die Gesellschaft andauernd gut und über die Leistungsfähigkeit der Fabriken hinaus beschäftigt. Die Auftragssumme für die ersten 9 Monate ist bei der Abteilung Carlswerk in Mülheim um mehr als 25 Proz. höher als im Vorjahr, während sie bei der Abteilung Dynamowerk Frankfurt sogar ca. 60 Prozent höher ist, trotzdem das Vorjahr schon eine erhebliche Steigerung der Auftragssumme aufzuweisen hatte. Da auch die Preise im allgemeinen befriedigend sind, dürfte auf eine entsprechend höhere Dividende gerechnet werden können.

ir. **Waggonfabrik vorm. Herbrandt.** Der durch den Brand in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag entstandene Schaden, der auf 20 000 ℳ geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Störung.

? **Stolberger Aktiengesellschaft für feuerfeste Produkte vorm. A. Keller in Stolberg i. Rhld.** Auf der Tagesordnung der am 27. Oktober stattfindenden Generalversammlung steht außer den üblichen Regularien Abänderung des § 19, letzter Absatz Nr. 1 des Statuts.

ir. **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap.** Der Versand der Werke hat sich nach dem Geschäftsbericht im abgelaufenen Jahre gehoben; er betrug in rohem Material 992 000 (828 000) t, in gebranntem Material 582 000 (452 000) Tonnen. Die gegenwärtige Geschäftslage kann bei dem flotten Betrieb der von der Gesellschaft bedienten Werke und dem gestiegenen Bedarf im allgemeinen als recht zufriedenstellend bezeichnet werden.

⁜ **J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft, in Osterholz.** Wie von der Direktion einem Aktionär mitgeteilt wird, ist das Werk nach wie vor gut beschäftigt und mit lohnenden Aufträgen bis in die Hälfte des nächsten Jahres reichlich versehen, so daß der Rückgang des Aktienkurses nicht in den inneren Verhältnissen des Unternehmens seine Erklärung findet. Eine Schätzung der für das laufende Jahr zur Verteilung gelangenden Dividende ist die Gesellschaft jedoch noch nicht in der Lage abzugeben, da die Höhe der Dividende vom Ergebnis der neu erbauten Werft abhängig ist.

‖ **Lenne-Elektrizitäts- und Industriewerke in Werdohl.** Die Abrechnung für das Jahr 1905/06 schließt einschließlich des Vortrages und einiger Nebeneinnahmen mit einem Rohüberschuß von 216 314 (201 505) ℳ. Nach Abzug der Anleihezinsen und Unkosten sowie nach 45 410 (40 684) ℳ Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 60 280 (47 125) ℳ, wovon 3012 (2075) ℳ der Rücklage überwiesen, 6 Proz. (wie i. V.) gleich 45 000 ℳ Dividende auf die Vorrechtsaktien sowie 3000 (—) ℳ Gewinnanteile verteilt und 9277 (49) ℳ vorgetragen werden.

⁂ **Die Baroper Maschinenbau-Aktiengesellschaft** wird auch für das vergangene Geschäftsjahr keine Dividende verteilen und den Ueberschuß wieder zu Abschreibungen verwenden.

W. **Die Aktiengesellschaft Weier** teilt mit, daß die Direktoren Ernst Graefe und Wilhelm Gleim aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Den Vorstand bilden jetzt die Direktoren Unger, Selb und Dr. Tetens.

es. **Karlshütte, Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenbau in Altwasser (Schles.).** Das Bezugsrecht auf die jungen Aktien ist voll ausgeübt worden; deren Einführung an der Berliner und Breslauer Börse wird demnächst erfolgen.

= **Bayerische Aktiengesellschaft für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate in München.** In der außerordentlichen Generalversammlung, die auf Antrag des Freiherrn von Haller und Genossen einberufen war, wurde ohne Diskussion beschlossen, eine Revision der Bilanz und Geschäftsführung für die Jahre 1904 und 1905 in kaufmännischer und technischer Richtung vorzunehmen. Zu Revisoren wurden bestellt: die Revisions- und Vermögensgesellschaft, Aktiengesellschaft, in Berlin und München und aus Aktionärkreisen Freiherr von Haller und Justizrat Grundherr. Der Antrag auf Abberufung des Aufsichtsrats wurde zurückgezogen, die Zahl der Aufsichtsräte für die laufende Periode von 5 auf 7 erhöht. Neu wurden gewählt die Bankdirektoren Brauser und Manz. Der bisherige Aufsichtsrat erklärte zu Beginn der Generalversammlung, daß er sich einer Revision nicht widersetze, unter keinen Umständen aber freiwillig zurücktreten werde.

‖ **Emaillierwerke Austria in Wien.** Diese von der Oesterreichischen Länderbank gegründete Gesellschaft beantragt eine Dividende von 9 (7) Proz. Nach dem Bericht der Verwaltung ist die Beschäftigung sehr befriedigend.

Versicherungswesen.

§ **Teutonia, Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig.** Im September belief sich der Zugang an Lebensversicherungsanträgen auf 2 524 090 (2 341 950) ℳ. In der Unfallversicherungsabteilung wurden neue Policen über 11 013 ℳ Jahresprämie ausgefertigt.

§ **Deutsche Feuerversicherungsgesellschaften in San Francisco.** Der deutsch-amerikanische Staatsverband von Kalifornien hat beschlossen, die deutsche Regierung aufzufordern, die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften, die die Haftbarkeit für die Schäden in San Francisco abgelehnt haben, zur Zahlung zu zwingen. Abschriften dieses Beschlusses sollen laut „B. L.-A." dem deutschen Kaiser, den deutschen Behörden und den deutschen Zeitungen zugesandt werden.

Innen- und Außenhandel.

☐ **Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika** aus dem Bezirke des Generalkonsulats Koburg betrug im dritten Quartal 1906 2 097 122 (1 893 260) Doll.

Transportwesen.

= **Kleinbahn-Aktiengesellschaft Heudeber-Mattierzoll in Halberstadt.** Der Aufsichtsrat schlägt vor, für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 (0) Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen.

B. **Die Reading Company** weist einschließlich der Philadelphia and Reading-bahn und der Philadelphia and Reading Coal Iron Company für das Jahr 1905/06 (in Millionen Dollars) aus: Bruttoeinnahmen 81,623 (+ 1,061), Nettoeinnahmen 28,512 (— 0,394). Die fixen Lasten und Steuern erfordern 17,129 (0,748), für Verbesserungen werden 3,539 (+ 2,529) verwendet. Sodann bleibt ein Ueberschuß von 7,844 (— 2,175). Die 4proz. Dividende für die ersten und zweiten Vorzugsaktien erfordert 1,120 und 1,680, die 4proz. (1½proz.) Dividende für die 70 Millionen Dollars Stammaktien 2,8 (+ 1,750). Sodann bleibt ein Surplus von 1,741 (— 3,698). Die Readingbahn gehört demnach zu den wenigen amerikanischen Bahnen, deren Abschluß gegen das Vorjahr einen Ausfall zeigt, zum Teil infolge des Anthrazitkohlenstreiks. Für die Stammaktien bleibt ca. 6½ (9¾) Proz.; ohne Berücksichtigung der Verbesserungen bliebe allerdings 11½ Proz.

-○- **Elbschiffahrt.** Der infolge des Hochwassers seit 21. September eingestellt gewesene Flößereibetrieb ist nun wieder aufgenommen worden. An Material zum Abschwimmen fehlt es nicht, da an den Holzstapelplätzen der Oberelbe in der letzten Zeit aus den Waldungen viel Zufuhr erfolgte. Auch sonst ist der Elbverkehr sehr lebhaft. Die Kähne können infolge des vollschiffigen Wassers überall volle Ladung nehmen.

⟷ **Die Seeschiffahrtsbewegung im Hamburger Hafen** hat für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres einen ganz ungewöhnlichen Aufschwung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres aufzuweisen. Es sind nämlich vom 1. Januar bis 30. September

	auf See angekommen Schiffe	Registertonnen	in See gegangen Schiffe	Registertonnen
1901	9 937	6 418 593	9 824	6 385 813
1902	10 309	6 579 733	10 256	6 540 596
1903	10 665	6 805 856	10 656	6 860 967
1904	11 360	7 288 353	11 326	7 272 359
1905	11 521	7 805 319	11 485	7 777 868
1906	12 200	8 455 545	12 199	8 492 283

Danach sind also im laufenden Jahre 679 Schiffe mit 650 026 Registertonnen mehr aus See angekommen als im Vorjahre und 714 Schiffe mit 714 415 Registertonnen mehr in See gegangen als im Jahre vorher. Erfreulich ist dabei, konstatieren zu können, daß, wenn der Prozentsatz der leer in Hamburg angekommenen Seeschiffe auch von 25,75 Proz. der Gesamtheit im Jahre 1905 auf 28,40 Proz. der Gesamtheit im Jahre 1906 gestiegen ist, doch der Prozentsatz der von Hamburg leer abgegangenen Seeschiffe von 27,02 Proz. der Gesamtheit im Jahre 1905 auf 25,71 Proz. der Gesamtheit im Jahre 1906 zurückgegangen ist, so daß die Möglichkeit, Ladung erhalten zu können, abermals sich gebessert hat.

Betriebsausweise.

§ Leipziger Elektrische Straßenbahn. Im September wurden 2 030 602 Personen befördert und 193 668,45 ℳ vereinnahmt gegen 1 872 243 Personen und 179 445,53 ℳ im September 1905. Vom 1. Januar bis 30. September wurden 17 449 489 Personen befördert und 1 648 272,20 ℳ vereinnahmt gegen 16 472 159 Personen und 1 542 396,93 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

ir. Große Berliner Straßenbahn. September prov. 2,93 Millionen Mark, Januar/August bef. 22,45 Millionen Mark, zusammen 25,37 (24,55) Millionen Mark. Tagesdurchschnitt 92 000 (89 000) ℳ.

ir. Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. September 385 000 (332 000) ℳ.

Hamburg-Altonaer Zentralbahn. September 136 937 (+ 5010) ℳ, seit 1. Januar + 59 856 ℳ.

** Raab-Oedenburger Eisenbahn. Die Bruttoeinnahmen betrugen im ersten Semester 1906 230 721 Kr. mehr als im Vorjahr, während die Betriebsausgaben gleichzeitig nur um 68 579 Kr. stiegen, so daß der Halbjahrsüberschuß mit 504 120 Kr. um 162 141 Kr. höher ist als im Vorjahr.

ir. Rock-Island-System. August brutto 5,06 Millionen Dollars (+ 567 000 Doll.), netto 1,76 Millionen Dollars (+ 304 000 Doll.). Juli-August brutto 9,45 (+ 1,1) Millionen Dollars, netto 3,04 Millionen Dollars (+ 678 000 Doll.).

Verbände.

*— Kartell der Warnsdorfer Stückfärber und Drucker. Unter Mitwirkung der Filiale der Böhmischen Eskomptebank in Warnsdorf ist laut „Bohemia" ein Kartell der Warnsdorfer Stückfärber und Drucker gebildet worden. Die Bankfiliale wird alle Zahlungen übernehmen und auch als Zentralfakturierungsstelle fungieren. Gleichzeitig wurde eine mehr als 10proz. Erhöhung der Färber- und Druckerlöhne, eine Adjustierung der Preise und anderer Konditionen beschlossen. Das Kartell tritt am 1. Januar 1907 in Kraft. Folgende Warnsdorfer Firmen sind dabei beteiligt: Rudolf Appelt, G. A. Fröhlich, A. B. Hille, H. Jungmichls Sohn, Johann Knöspel, Johann Liebisch & Co., Franz Liebisch Söhne, Heinrich Stolle, Josef Theilig und Herm. Werner jun.

or. Die Vereinigung von Herstellern feuerfester Produkte in Westdeutschland hat in ihrer kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung beschlossen, die bisher bestehenden Verkaufsbedingungen weiter bestehen zu lassen; die Mitglieder der Vereinigung sind verpflichtet, nur nach diesen Grundsätzen zu verkaufen. Man hofft, damit die geplante Preiskonvention alsbald zustandebringen zu können.

Vermischtes.

== Brasilianische Kautschukvalorisation. Die Annahme des Kaffeevalorisationsgesetzes durch die brasilianische Deputiertenkammer hat zur Folge gehabt, daß auch eine Reihe anderer Produktionszweige in ähnlicher Weise ihren Platz an der Staatskrippe zu erlangen sucht. Als erste treten zunächst die Kautschukproduzenten auf den Plan. Der Staat Para hat nach Meldung mehrerer Blätter durch einen seiner Vertreter dem Kongreß einen Entwurf unterbreiten lassen, dessen hauptsächlichster Inhalt der folgende ist:

Artikel 1: Aller Kautschuk, der nicht zum Verbrauch in dem im Lande befindlichen Fabriken verwandt wird, soll von dem Produktionsstaat in Dock deponiert werden, bis in dem Gewinnungsort liegen, gegen Strafe im Falle einer Kontravention. Dieser Kautschuk wird im fiskalischen Bureau zum offiziellen Tagespreis bezahlt gegen Vorlegung eines Zertifikats des Debits, auf dem das Gewicht und die Art des hinterlegten Erzeugnisses angegeben ist. Diese Spezifikation erfolgt in den Docks in Gegenwart der Interessenten und umfaßt mehrere Typen von 1 bis 7, je nach Beschaffenheit und Reinheit der Ware. Artikel 2: Das Recht der Ausfuhr wird den Kautschuk gewinnenden Staaten vorbehalten und wird für sie durch die fiskalischen Delegationen ausgeführt. Artikel 3: Der gesamte Kautschuk, der ausgeführt wird, wird verpackt in Kisten von besonderem Holze, auf dem sich das Bundessiegel befindet, sowie die Bezeichnung Borracha Brasiliera. Artikel 4: Bis der Ausfuhrdienst organisiert sein wird, wird das Gouvernement den Kaufleuten durch fiskalische Delegationen oder unter Zuhilfenahme von Banken zu einem bestimmten Preise verkaufen. Artikel 5: Zur Ausführung dieses Gesetzes wird die Regierung autorisiert, im Lande oder im Auslande eine Anleihe aufzunehmen, die nicht höher sein soll als 10 Millionen Pfund Sterling, zu einem Zinsfuß von nicht mehr als 5 Proz. und einer jährlichen Tilgung von nicht weniger als ½ Proz. Der Reinerlös dieser Anleihe wird im Bundesschatz deponiert oder in einer zu diesem Zweck geschaffenen Konversionskasse, und wird dazu dienen, in Papiernoten zu einem bestimmten Kurse zu begeben. Artikel 6: Der Gewinn aus den Kautschukoperationen wird zunächst zur Zahlung der Zinsen und Tilgung der Anleihe verwandt. Der Rest soll dazu dienen, als Unterlage für die Noten zu gelten. Artikel 7 und 8 bestimmen dann näher noch die Ausführung dieses Gesetzes.

Der ganze Plan ist fast genau nach dem von den Kaffeeinteressenten gegebenen Rezept entworfen. Von Bedeutung ist er aber natürlich nur insofern, als er zeigt, welche Wünsche und Vorstellungen die Valorisationsidee in den Köpfen gewisser brasilianischer Kreise bereits erzeugt hat.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Die Modewarenhändler Jakob Knisbacher & Herich Rein in Kolomea sind laut „N. Fr. Pr." insolvent. Die Warenschulden betragen zirka 110 000 Kr., die Geldschulden zirka 30 000 Kr. Ursache der Zahlungseinstellung ist die Beteiligung an der Insolvenz des dortigen Bankhauses Israel Horowitz.

Verlosungen.

* Türkenlose. Wie uns die Losabteilung der Firma Carl Neuburger mitteilt, ist ein Gewinn von 300 000 Frcs. auf die Nummer 561 018 gefallen.

Letzte Nachrichten.

ir. Berlin, 2. Oktober. (Privattelegramm.)

Die Berliner Börse war heute recht fest. Von Bankaktien wurden Diskonto und Nationalbank + ¼, dagegen Dresdner — ¼ Proz. Russen lagen sehr fest; Russische Bank + 2¼, Warschau-Wiener + 3½, 4proz. Russen von 1902 + 1 Proz. Von österreichischen Werten lagen Lombarden etwas niedriger. Von Amerikanern Baltimore + ½, Kanada — ⅛, Pennsylvania + ½ Proz. 3proz. Reichsanleihe — 20 Pfg. Von Montanaktien wurden Bochumer + ½, Laura + ¾, Rheinische Stahlwerke + ½ Prozent. Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt. Die Börse wurde weiterhin etwas schwächer. Auch Russenwerte abgeschwächt. Amerikaner ¼ Proz. niedriger. Meridionalbahn + ½ Proz. Montanaktien bis ¾ Proz. abgeschwächt, so Bochumer und Gelsenkirchen. Große Berliner Straßenbahn weiter nachgebend. Der Privatdiskont gab ⅛ Proz. nach: 4⅝ Proz. Tägliches Geld war mit 5 Proz. und darunter angeboten. Zum ersten Male notiert wurden die Aktien der Brauerei Büchner in Erfurt. Der Kurs hat sich auf 119 Proz. gestellt. Trotz der Ermäßigung des Privatdiskonts war die Börse im weiteren Verlauf schwach. Der Kassamarkt war ziemlich fest. Höher wurden Schöfferhof 2½, Wicküler-Küpperbrauerei 2¾, Hein Lehmann 2, Hoffmann Waggon 2½, Lincke Waggon 2¾, Auer 2 Proz., Deutsche Waffen 4, Hotelbetrieb 2, Plania 2, Kahla Porzellan 4½ Proz., Königszelt Porzellan 3½ Proz., Renner Gerbstoff 2¾ Proz., Elberfelder Farben 5, Elberfelder Papier 3, Westfälische Draht 3 Proz. Niedriger wurden Balcke-Tellering 2,9, Böhperde 2,3, Köln-Müsen 2, Meggener Walzwerk 3,3.

An der heutigen Londoner Börse lagen nach den hier eingegangenen Meldungen Amerikaner fest, über New Yorker Parität: Atchison 112, Baltimore 127,88, Canada 189,26, Chesapeake 65⅞, Denver 44⅜, Eries 47,88, Norfolk 100⅞, Ontario 50⅛, Reading 79⅜, Rock Island 29,51, Southern 37,17, Southern Pacific 96⅞, Steel commons 48,37, preferred 107⅛, Union 191,51, Amalgamated 117. Minen matt; Anglo-French 1,46, Aper 3½, Chartered 1,54, Eastrand 4,01, Geduld 2,31, General Mining 1,78, Goldfields 3,82, Modderfontein 5,18, Randfontein 1,65, Randmines 5,94, Transvaal-Land 2,03, Bankets 2,12, Premier Diamond 14,12, Boston Copper 6⅝.

Meyer & Co., Bankgeschäft, Leipzig
Thomaskirchhof 20.
Konto-Korrent- und Check-Verkehr. An- und Verkauf von Wechseln und Wertpapieren. Ausführung von Börsen-Aufträgen. Rechnungsbücher. Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren. Stahlkammer. Vermietbare Schrankfächer.

Zwangsversteigerungen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Im heutigen ersten Termine kam das in L.-Reudnitz, Lilienstrasse 23 gelegene, den Maurern Wilhelm Hermann Pfeiffer und Friedrich Hermann Burkhardt in Leipzig gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. Eingetragen auf Blatt 1418 des Grundbuchs für Reudnitz und mit 1679 Steuereinheiten belegt, umfasst es auf 840 qm Areal Wohnhaus, Waschhaus, Hinterhaus und Schuppen und ist zur Landesbrandkasse auf 90 130 ℳ, zur Zwangsversteigerung auf 121 600 ℳ geschätzt. Das Erdgeschoss des Grundstücks ist zum Fleischereibetriebe eingerichtet. Belastet war das Grundstück mit 100 000 ℳ in 2 Posten für die Sparkasse Kahla in S.-A. und insgesamt in 4 Posten mit 135 000 ℳ. Die Sparkasse Kahla, die einschliesslich Zinsen und Kosten 104 856,28 ℳ beanspruchte, betrieb aus der ersten Hypothek das Verfahren. Es blieb daher als dingliches, aus dem Grundstück erwachsenes Recht am Grundstück nichts bestehen, und der allein auszubietende, bar zu zahlende Teil des geringsten Gebots wurde auf 400,38 ℳ festgesetzt. Der Mietzins ist gepfändet. Ersteher hat daher damit zu rechnen, dass er vom Tage des Zuschlages an für das laufende und nächste Quartal keine Mieteinnahme hat. Für das einzige Gebot von 120 000 ℳ erhielt der Architekt Georg Kurt Eisert in Leipzig, Katharinenstrasse 18, hypothekarisch am Grundstück interessiert, den Zuschlag.

Im zweiten Termine kam das in Möckern, Hallesche Strasse 62 gelegene, dem Maurerpolier Karl Erdmann Müller in Leipzig gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. Eingetragen auf Blatt 368 des Grundbuchs für Möckern und mit 121,80 Steuereinheiten belegt, umfasst es auf 540 qm Areal Wohnhaus und Hinterhaus mit Niederlagsraum und Stallung und ist zur Zwangsversteigerung auf 47 800 ℳ geschätzt. Belastet war das Grundstück mit 38 000 ℳ und 1000 ℳ Höchstbetrag für Nebenleistungen für die Sparkasse Borna und insgesamt in vier Posten mit 47 400 ℳ. Emma Lyska Kilrich aus L.-Volkmarsdorf betrieb aus der zweiten Hypothek das Verfahren. Es blieben daher von der heutigen Versteigerung unberührt 38 000 ℳ mit 1000 ℳ am Grundstück bestehen, waren jedoch nicht mit auszubieten, während der allein auszubietende, bar zu zahlende Teil des geringsten Gebots auf 1830,80 ℳ festgesetzt wurde. Der Mietzins ist gepfändet, womit der Ersteher zu rechnen hat. Für das einzige Gebot von 8220 ℳ erhielt Glasermeister Friedrich Max Fränkel in L.-Volkmarsdorf, Elisabethstrasse 8, hypothekarisch am Grundstück interessiert, den Zuschlag.

Im dritten Termine kam das in Möckern, Hallesche Strasse 60 gelegene, dem Maurerpolier Karl Erdmann Müller in Leipzig gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. Eingetragen auf Blatt 369 des Grundbuchs für Möckern und mit 698 Steuereinheiten belegt, umfasst es auf 540 qm Areal Wohnhaus, Waschhaus und Garten und ist zur Zwangsversteigerung auf 49 180 ℳ geschätzt. Belastet war das Grundstück mit 38 000 ℳ und 600 ℳ Höchstbetrag für Nebenleistungen und insgesamt in sechs Posten mit 46 400 ℳ. Zur Landesbrandkasse war das Grundstück auf 36 750 ℳ eingeschätzt. Emma Lyska Kilrich in L.-Volkmarsdorf betrieb aus der zweiten Hypothek das Verfahren. Es blieben daher von der heutigen Versteigerung unberührt 38 000 ℳ mit 600 ℳ am Grundstück bestehen, waren jedoch nicht mit auszubieten, während der allein auszubietende, bar zu zahlende Teil des geringsten Gebots auf 1828,10 ℳ festgesetzt wurde. Mit der Pfändung des Mietzinses hat Ersteher zu rechnen. Für das einzige Gebot von 5850 ℳ wurde Tischlermeister Hirn in L.-Sellerhausen, hypothekarisch am Grundstück interessiert, Ersteher und beantragte mit Erfolg Aussetzung des Zuschlagtermins bis 4. Oktober.

Die nach Schluss der Redaktion eingetroffenen Handelsdepeschen sowie die Berliner Nachbörse befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Kurs- und Marktberichte.

Amsterdam, 1. Oktober. (Schlusskurse.) 3proz. holländische Staatsschuldverschreibungen 91⅞. 3proz. mexikanische innere Anl. —. 4proz. österr. Goldrente 97⅞. 4proz. Russen 6. Emission v. 1894 68⅝. 4proz. Russen innere Anleihe v. 1894 —. 4proz. serbische konvertierte Anleihe 77. 4proz. türkische unific. Anleihe —. 4proz. ungarische Goldrente —. Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien 122. Marknoten 59,30. Russ. Zollcoupons 190⅛. Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht 40⅞. Wechsel auf Deutsche Plätze kurz 59,12½.

Brüssel, 1. Oktober. (Schlusskurse.) 4pr. Brasil. Anl. v. 1889 86,50, 4proz. Span. äuss. Anl. 93,44½, 4pr. unif. Türken 94,31, Türkenlose —, Ottomanb. —, Prince Henri 727,—, Warschau-Wien 325.

Paris, 1. Oktober. (Ergänzung zu den Schlusskursen.) 4proz. Argentinier v. 1896 94,00, do. er mixte 97/1900 90,85, 4proz. 98er Russ. 94,—, 4proz. Russ. konsol. Anl. I u. II 73,40, 4proz. Russ. konsol. Anl. v. 1901 71,75, 3proz. Russ. v. 1891 I. u. II. E. 94 61,00, 1906er Russen 83,15, 5proz. Russ. Schatzscheine v. 1904 465,—, 4proz. Serb. Anl. —,—, 4proz. Türk. priv. Anl. v. 1903 477,—, Türk. Tabak 451, Sosnowice 1230, Suezkanal-Aktien 4460, Ital. Meridionalb.-Akt. —,—, Nord de l'Esp. 273, Saragossa 425,—, Banque de France 3962, General Mining Shares 48,25, Goldfields 98,25, Wechsel auf Amsterdam 206,93, Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 122⅞, do. lange Sicht 121⅝, Scheck auf London 25,17½, Span. Anleihe 95,30.

London, 1. Oktober. Southern comm. 36⅝.

Hamburg, 1. Oktober. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,30—112,15, schwed. Bankplätze 3 Monate 110,70 bis 110,50, Christiania Sicht 112,30—112,15, norwegische Bankplätze 3 Monate 110,70—110,50, Kopenhagen Sicht 112,30—112,15, dänische Bankplätze 3 Monate 110,70—110,50.

Madrid, 1. Oktober. (Eigene Meldung.) Wechsel a. Paris 10,30.

Valparaiso, 29. September. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselkurs auf London 90 Tage Sicht 14.

Bombay, 28. September. Wechselkurs auf London 3-Monat-Kreditbillets 1 s 4³⁄₃₂ d.

Kalkutta, 28. September. Wechselkurs auf London 3-Monat-Kreditbillets 1 s 4⅛ d.

Schanghai, 27. September. Wechselkurs auf London 4-Monat-Bankwechsel 3⁷⁄₁₆ s d.

Hongkong, 27. September. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 26⅝ d.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 2. Oktober, 9 Uhr 57 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Oktober 5,65⅝ Käufer, Februar 5,20 Käufer. Tendenz: Behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete für loko fest. Mutmasslicher Umsatz 8000 B. Import 10 000 B., davon amerikanische 7000 B. Middling good ord. Castramm. Oktober 5,55, Oktober-November 5,49, November-Dezember 5,46, Dezember-Januar 5,47, Januar-Februar 5,48, Februar-März 5,51, März-April 5,53, April-Mai 5,54, Mai-Juni 5,56, Juni-Juli 5,56.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 1. Oktober. Jute schwach. Oktober 28, November-Dezember 28, Dezember-Januar —, Hanf fair seconds vorn. 39⅞, Oktober-Dezember 38⅝. Ruhig.

* **Manila**, 1. Oktober. Hanf. Wochenzufuhr 18 000. Wechsel 2 s ⁵⁄₁₆ d.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Bielefeld**, 29. September. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Andauernd wurden zu vollen Preisen grosse Abschlüsse selbst für späte Termine getätigt. Nach der allgemeinen Lage scheint ein Weichen der Garnpreise vorderhand ausgeschlossen, die allgemeine Nachfrage dürfte sogar, wenigstens für einzelne besonders beliebte Nummern, noch eine weitere Steigerung bewirken. (D. L.-L.)

* **Trautenau**, 1. Oktober. Garnbörse. Die Marktlage ist fortgesetzt sehr fest.

Seide. Seidenwaren.

* **Schanghai**, 27. September. Seide. Exporter! Tendenz für Seide ruhig. Tsatlees Best Chop Nr. 5 5,50 Taels. Vorrat unverkaufter 6500 Ballen.

Zucker.

sh. **Die Zuckerkampagne** ist nunmehr von einer ganzen Reihe von Fabriken eröffnet worden, und die ersten Gewinnresultate liegen vor. Sehr ermutigend sind sie nicht. Sie bleiben hinter dem Vorjahre stark zurück, wenigstens in bezug auf den Gewichtsertrag. Es wäre natürlich verkehrt, daraus schon jetzt den Schluss ziehen zu wollen, dass die diesjährige Ernte minderwertig sei. Die ersten Resultate sind für die Beurteilung der Gesamternte absolut nicht massgebend. Denn es werden zuerst die Rübenbreiten zur Verarbeitung gezogen, die zurückgeblieben sind und von denen man annimmt, dass sie einer weiteren Steigerung ihrer Güte kaum mehr fähig sind. Aber trotzdem besagen diese Resultate doch so viel, dass der Schluss zulässig ist, dass die diesjährige Rübenernte nur wenig über das Mittel hinausragen wird. Und auch dann müsste schon ziemlich günstiges Wetter während der nächsten Wochen herrschen. Zunächst wird trockene sonnige Witterung gewünscht.

* **Magdeburg**, 1. Oktober, abends. Rohzucker-Terminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) Oktober 19,25 ℳ Brief, 19,20 ℳ G., November 19,00 ℳ B., 18,90 ℳ G., Dezember 19,10 ℳ B., 19,00 ℳ G., Januar-März 19,30 ℳ B., 19,20 ℳ G., März 19,30 ℳ bez., 19,20 ℳ B., 19,25 ℳ G., Mai 19,50 ℳ B., 19,45 ℳ Geld, August 19,75 ℳ B., 19,70 ℳ G. — Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 1. Oktober, nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 19,10, November 18,85, Dezember 18,90, März 19,35, Mai 19,45, August 19,70. — Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 1. Oktober, 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 19,25, November 18,90, Dezember 19,—, März 19,30, Mai 19,50, August 19,70. — Tendenz: Behauptet.

* **Prag**, 1. Oktober. Zucker. Oktober-Dezember 21,50 Kr. — Tendenz: Ruhig.

* **Paris**, 1. Oktober. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition 24¼—24½. — Weisser Zucker stetig, Nr. 3 per 100 kg Oktober 29⅝, November 29⅛, Oktober-Januar 29⅜, Januar-April 30⅛.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 1. Oktober. Kaffee. Der Markt eröffnete in ruhiger Stimmung zu ¼ bis ½ ₰ niedrigeren Preisen, Dezember wurde zu 38 ₰ gehandelt. Tendenz kaum behauptet und wurde Dezember 37¾ ₰, März 38 ₰, Mai blieb 38¼ ₰ Brief und 38⅛ ₰ Geld gehandelt. Um 2 Uhr wurde vereinzelt ¼ ₰ billiger gehandelt. Schluss fester und teilweise ¼ ₰ höher.

* **Hamburg**, 2. Oktober, 11 Uhr. Kaffee. (Palmann, Ziegler & Co.) Oktober 37,25, Dezember 37,25, März 37,25. Behauptet. Zufuhren in Rio 36 000, in Santos 126 000 Sack.

* **London**, 1. Oktober, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig, Brasil ruhig, Lieferungsware matt, santos Dezember 37 s 3 d, März 37 s 9 d. — Reis ruhig. Tee, indischer fest.

* **Hamburg**, 1. Oktober. Kakao. Der Markt ist ruhig, aber fest. Die Preise für alle kuranten Sorten sowie für Guayaquils unverändert.

Landesprodukte.

* **Antwerpen**, 1. Oktober. Schmalz. Oktober 113⅝.

Drogen. Chemikalien.

* **Havre**, 1. Oktober, 2 Uhr. Indigo. ruhig. Oktober 3,65, November 3,70, Dezember 3,70, März 3,75.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Antwerpen**, 1. Oktober. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 19⅝ bz. u. Br., Oktober 19⅝ Br., November-Dezember 19⅝ Br., Januar-März 20 Br. Ruhig.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 1. Oktober. Bahnabladungen seit Freitag etwa 3000 Ballen. Heutiger Umsatz bei schleppendem Einkauf 600 Ballen zu unveränderten Preisen für Primahopfen, zu gedrückten Preisen für alle anderen Sorten.

Metalle.

* **London**, 1. Oktober, 5 Uhr. Kupfer fest. Tagesumsatz 800 t, loko 93 £ 2 s 6 d, 3 Monate 93 £ 2 s 6 d, Makler-Schlusspreis 93 £, best selected 96 £ 15 s, strong sheets 105 £, elektrolytisches 97 bis 99 £. Zinn fest. Tagesumsatz 1800 t, Straits 194 £ 10 s, 3 Monate 194 £ 5 s, englisches 196 £. Blei ruhig, spanisches 19 £ 12 s 6 d, englisches 19 £ 17 s 6 d. Zink träge, gewöhnliche Marken 25 £ 12 s 6 d, besondere Marken 25 £ 17 s 6 d, gewalztes schlesisches 32 £.

Verschiedenes.

* **Stassfurt-Leopoldshall**, 1. Oktober. (Bericht von C. W. Adam & Sohn.) Chilisalpeter. Der Markt hat sich weiter befestigt; das Inland kauft fortgesetzt zu vorliegenden Preisen. Kainit, fein gemahlen, garantierter Minimalgehalt 12,4 Proz. reines Kali zu 0,75 ℳ per Zentner ohne Sack, 0,86½ ℳ per Zentner inkl. 2-Zentner-Sack. Torfkainit zu 0,90 ℳ per Zentner ohne Sack, 1,09½ ℳ per Zentner inkl. 2-Zentner-Sack. Karnallit sowie Kieserit zu 0,48 ℳ per Zentner ohne Sack, 0,57½ ℳ per Zentner inkl. 2-Ztr.-Sack. Auf die Grundpreise wird eine Notstandspreisvergütung von 5 Proz. bewilligt, d. i. 7,50 ℳ auf Kainit, 4,50 ℳ auf Karnallit und Kieserit per 200 Ztr. 2⅜ Proz. Torfmullbeimischung 5 ₰ per Zentner höher. Kalidüngesalze, gemahlen, min. 20 Proz. rein. Kali 2,10 ℳ, min. 30 Proz. rein. Kali 4,75 ℳ, min. 40 Proz. rein. Kali 6,40 ℳ per 100 kg exkl. Sack à 50 ₰ ohne Berechnung etwaigen Mehrgehaltes. Die Preise verstehen sich frei ab Werk, mit der Massgabe, dass bei Eisenbahnversand in Wagenladungsfracht für sämtliche deutsche Stationen, die mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehen, feste Frachtzuschläge hinzutreten, einerlei von welchem Werke geliefert wird, woraus sich Frankopreise ergeben. Der seit 1. Juli d. J. in Kraft getretene Frachtstempel geht ausserdem zu Lasten der Empfänger. Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen. Thomasphosphatmehl für das zweite Halbjahr 1906: 1) Ges.-Phosphorsäure zu 20½ ₰, 2) citrl. Phosphorsäure zu 23½ ₰ Frachtbasis Rothe Erde bzw. Diedenhofen per Kilogramm Prozent Phosphorsäure und 100 kg brutto inkl. Sack mit höchsten Rabattsätzen. Kostenfreie Nachuntersuchung. Chilisalpeter, Januar 11,70 ℳ, Februar-März 1907 11,85 ℳ per Zentner, Tara 1 kg pro Sack, frei Elbkahn Hamburg. In Beiladung ab Stassfurt: Superphosphat 17—19 Proz. 38 ₰ per Prozent lösl. Phosphorsäure und 100 kg brutto inkl. Sack. Ammoniak-Superphosphat, 9+9 Proz. — 8,50 ℳ per Bruttozentner inkl. Sack. Chilisalpeter 12—20 ℳ per Bruttozentner. Bei Ladungsbezügen billiger.

* **Hamburg**, 1. Oktober. Kartoffelfabrikate. Preise für 100 kg in Mark. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 17,50—17,75, Oktober-Dezember 17,25—17,75, im Freihafen prompt 17,25—17,50, Oktober-Dezember 17,00—17,25. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 17,50—17,75, Oktober-Dezember 17,50—17,75, im Freihafen prompt 16,75—17,00, Oktober-Dezember 16,75—17,00. Superior grobkörnige Stärke prompt 17,50—18,00, Superiormehl do. 18,00—18,50. Prima Dextrin weiss und gelb do. 23,25—23,75. Prima weisser Kapillärsirup 44 Proz. do. 22,00—22,50. Prima weisser Traubenzucker geraspelt —. — Sobestirt.

* **Hamburg**, 1. Oktober. Salpeter. September 11,40, Oktober 11,50, Februar-März 1907 11,85, März 11,90, 1. Hälfte April 11,90, April 11,82½, 1. Hälfte Mai 11,75, Mai 11,67½, Februar-März 1908 11,30, März 11,25, Februar-März 1909 11,00, März 11,05. — Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

* **London**, 1. Oktober. Viehmarkt. In Islington waren 1210 Stück Hornvieh und 5060 Schafe; Preise für Hornvieh 3 s 8 d bis 4 s 6 d, Schafe 4 s 8 d bis 6 s für 8 Pfd.

Weizenmehl Nr. 00 25,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 01 24,50 ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 2. Oktober, mittags 1 Uhr.

Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig, gegen bare Zahlung.

Witterung: Schön.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 170—178 ℳ bez. u. B., ausländischer 193—203 ℳ bez. u. B. Ruhig.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 167—173 ℳ bez. u. Br., ausländischer 172 ℳ B. Fest.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 160—178 bez. u. B., auswärtige 178—208 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterware 128 bis 150 ℳ bez. u. B.
Hafer per 1000 kg netto inländ. neuer 156—162 ℳ bez. u. B., ausländischer alter 160—172 ℳ bez. u. B. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 138—146 ℳ bez. u. B., runder 133—138 ℳ bez. u. B., Cinquantin 155—165 ℳ bez. u. B.
Raps per 1000 kg netto —,—.
Rapskuchen per 100 kg netto 14,25—14,75 ℳ bez. u. B.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass 63,75 ℳ nom. Ruhig.
Dr. Kiefer, Börsensekretär.

** **Getreideverkehr** im Bezirke der Berliner Handelskammer im Monat September. Lager am 31. August 1970 t Weizen, 4218 t Roggen, 4636 t Hafer, 1774 t Gerste, 3738 t Mais, 1624 t andere Getreide- und Hülsenfrüchte, 1247 t Roggenmehl, 2411 t Weizenmehl. Eingang im Monat September 5468 t Weizen, 9791 t Roggen, 15 673 t Hafer, 13 472 t Gerste, 4140 t Mais, 1523 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 6800 t Roggenmehl, 10 212 t Weizenmehl. Versand im Monat September 731 t Weizen, 489 t Roggen, 1858 t Hafer, 2468 t Gerste, 1557 t Mais, 340 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 2241 t Roggenmehl, 600 t Weizenmehl. Lager am 30. September 2096 t Weizen, 4839 t Roggen, 5266 t Hafer, 2252 t Gerste, 3161 t Mais, 824 t anderes Getreide und Hülsenfrüchte, 1004 t Roggenmehl, 6700 t Weizenmehl.

* **Breslau**, 1. Oktober. Getreidemarkt. Die Stimmung war bei schwacher Zufuhr fest und die Preise für Weizen sind 10 ₰ höher. Weizen fester, schlesischer weisser 17,00—17,50—18,00 ℳ, gelber 16,90—17,40—17,90 ℳ. Roggen fest, 14,60—15,10—15,50 ℳ. Gerste ruhig, 12,50—13,50 ℳ, Braugerste 14,00—15,00—16,50 ℳ. Hafer fest, alter 16,00—17,30—17,80 ℳ, neuer 13,20—14,40 bis 14,90 ℳ, feinster über Notiz. — Mais behauptet, 14,50—15,00 ℳ. Alles per 100 kg.

Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenmärkten

am 1. Oktober.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Ergänzungen zum New Yorker Fondsbörsenbericht. 4proz. Ver. Staaten-Bonds 1925 131, Atchison New 4proz. Bonds 100⅝ex., Northern Pacific 3proz. Bonds 76, do. do. Prior. Lien 4proz. Bonds 103⅞, St. Louis and San Francisco Ref. 4proz. Bonds 89⅞, Chicago and Alton Com. 28, Chicago and Great Western Com. 18⅞, Chicago and Northwestern Com. Shares 207⅝, Colorado Southern first pref. 67, Denver and Rio Grande Com. Shares 43, Erie II. Preference 68, Manhattan Elevated 149, Missouri Kansas and Texas pref. 71, Missouri Pacific 97, National Railroad of Mexico pref. 50⅝, do. do II. pref. 24⅞, Norfolk and Western 96⅞, Reading I. pref. 89, Rock Island Company 29⅝, St. Louis and San Francisco II. pref. 47⅝, American Sugar Ref. Com. 138⅝, General Electr. 165⅛.

Amerikanische Baumwollmärkte. Der heutige Baumwollmarkt nahm bei lebhaften Preisschwankungen einen erregten Verlauf. Die Berichte, dass der jüngste Sturm in den Baumwollgebieten bedeutenden Schaden angerichtet hat, hatten bei Eröffnung ein Anziehen der Notierungen um 20 bis 24 Punkte zur Folge. Während der weiteren Umsätze regten die festen Auslandsmeldungen und die einem Aufschlag günstigen Privatberichte aus den Distrikten die Kauflust an. Von dem Publikum wurden grössere Posten Ware aus dem Markte genommen. Zu den höheren Preisen fanden später einige Realisierungen statt, die aber nur von geringem Einfluss waren, da ihnen Käufe New-Orleanser Häuser gegenüberstanden. Gegen Schluss war die Bekanntgabe einer neuen Sturmwarnung in den Golfstaaten die Ursache allgemeiner Käufe, die in starken Preissteigerungen zum Ausdruck kamen. Die Preise hoben sich um 39 bis 45 Punkte. — New York. Middling Upland loko 10,35, Oktober 9,89, November 9,95, Dezember 10,00, Januar 10,08, Februar 10,12, März 10,19, April 10,23, Mai 10,30, Juni 10,35, Juli 10,36. — New Orleans. Loko middling 9¹⁵⁄₁₆, low middling 9⅝, good ordinary 8⅝, Oktober 9,91, November 10,04, Dezember 10,07, Januar 10,16, Februar 10,22, März 10,34, April 10,40, Mai 10,50, Juni 10,54, Juli 10,58. — Zufuhren in den atlantischen Staaten heute 20 000, in den Golfstaaten heute 28 000, total heute 48 000, diese Woche 92 000, diese Saison 787 000, in Inland heute 20 000, diese Woche 55 000, diese Saison 565 000, in den Pazifikhäfen heute 1000, diese Woche 1000, diese Saison 6000. — Export nach Grossbritannien heute 20 000, diese Woche 45 000, diese Saison 188 000, nach dem Kontinent heute 64 000, diese Woche 107 000, diese Saison 316 000, nach Japan und Mexiko heute 1000, diese Woche 1000, diese Saison 6000. — Wetter: Golf bewölkt, Atlantic bewölkt. Temperatur: Golf 85°, am 29. 72°, Atlantic 74°, am 29. 78°.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) **New York.** Schmalz loko Western Steam 9,30, Rohe & Brothers 9,45, Wilcox 9,45, Talg in city (in Hogsheads) 5⅜, country 5⅝, Baumwollsaatöl prime sum. yellow 41, do. crude (in tanks south) 26⅝, Oleoöl (prime) 7⅛, Schoiol 9⅝, Stearine (citylard) 10⅝, (yellow grease) 5⅝, Zentraliard 10⅝, do. Chicago 10, Petroleum refined in cases 10,05, do. Standard white New York 7,90, do. do. Philadelphia 7,85, do. Credit Balances at Oil City 1,58, do. Tanks 4,40, Terpentin New York 68, do. Wilmington 61, do. Savannah 63.

Chicago. Die Schweinezufuhren im Westen betrugen 59 000, davon in Chicago 30 000. Preise: schwere 5,90—6,35, leichte 6,20—6,72. Speck short clear 8,62½—8,75. Schmalz Oktober 8,82½, November 8,32½, Dezember 7,95, Januar 7,97½. Rippen Oktober 8,45, Januar 7,17½. Pork Januar 13,42½. Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 17 000 Stück geschätzt. — Die monatlichen Vorräte in kontraktfähiger Ware betrugen am 1. Oktober: Schmalz 55 000 (gegen 1. September 91 000) Tierces, Pork 32 000 (33 000) Barrels, Rippen 1 894 000 (1 968 000) Pfund. — Der Markt für Schweineprodukte eröffnete in Uebereinstimmung mit den Getreidemärkten in fester Veranlagung, wozu die gute Haltung des Schweinemarktes beitrug. Schmalz hob sich bei den ersten Umsätzen um 2½ c, während Fleisch gut behauptet und unverändert blieb. Gewinnrealisierungen riefen später eine Abschwächung hervor; die Preise erholten sich aber wieder, da die feste Grundstimmung des Weizenmarktes Anregung bot. Schluss behauptet und Schmalz unverändert bis 2½ c höher, Fleisch 2½ c höher und Rippen 7½ bis 2½ c höher.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig, Muscovado 89 Test 3⅝, Centrifugal 96 Test 4⅛, raffinierter Nr. 1 4,70. — Kaffee, Rio Nr. 7 loko 8⅝. Oktober 5,45 Käuferpreis (5,50 Verkäuferpreis), November 5,50 (5,55), Dezember 5,55 (5,60), Januar 5,65 (5,70), Februar 5,70 (5,75), März 5,75 (5,80), April 5,80 (5,85),

Mai 5,90 (5,95), Juni 5,95 (7,00), Juli 7,00 (7,05), August 7,05 (7,10), September 7,15 (7,20). — Statistik. Einfuhr —, Ausfuhr 15 000. Umsatz 17 000. — Liquidationen, die eine Folge verstimmender Berichte von den Auslandsbörsen waren, riefen am Kaffeemarkte Rückgänge um 5—15 Punkte hervor.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen fest. Iron Nr. 1 Northern New York 21,00, Nr. 2 Northern 20,50, Iron Nr. 1 Southern 21,00—21,50, Iron Nr. 1 Soft 21,00—21,50, Stahlschienen 28, Bessemer Stahl 28,50, Kupfer 20,00—20,25, Schalen 43,50—43,75. Kohle Fabrikspreis pro Tonne fob New York 2,60, Anthrazit pro Tonne fob New York 3, Kainit 5,05, Salpeter 2,60.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) **New York.** Weizen. Umsatz am Terminmarkt 1 400 000 Bsh., Verkäufe für den Export 25 Bootelad. Oktober —, Dezember 83⅞, Mai 86⅝, Juli —, Nr. 2 Redwinter loko 81⅞, Nr. 1 Northern loko 87⅞. — Mais. Umsatz am Terminmarkt 20 000 Bsh. Verkäufe für den Export 15 Bootsladung. Oktober —, Dezember 52⅝, Mai 49⅞, Juli 50⅝, Nr. 2 Mix. per Oktober 56⅝. Hafer Dezember —, Mai —, do. Nr. 3 Clipped loko 37⅝. Roggen Nr. 2 West. loko 68. Mehl stetig, do. Säcken Spring wheat clears f. o. b. N. Y. 3,20, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 4,—, Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis 4,05, Minneapolis „first clears" do. do. 3,10. Kleesamen neue Ernte loko 13,00, do. 12,75.

Die Tendenz am Weizenmarkte war heute als ausgesprochen fest zu bezeichnen. Für die Eröffnung waren die Geringfügigkeit der Ankünfte im Nordwesten und im Innern des Landes sowie die vom In- und Auslande vorliegenden höheren Preismeldungen bestimmend. Dezemberware hob sich infolgedessen um ⅛ c. In weiteren Verlaufe stimulierten die kleinen Wochenabladungen der Welt, der Visible-Supplyausweis und die grossen Exportabschlüsse. Unter den Käufern befanden sich die Kommissionshäuser und der Spekulant Armour; auch das Publikum brachte dem heutigen Verkehr grösseres Interesse entgegen. Die Preise gewannen 1⅛ bis 1⅜ c. Nachbörslich erfuhr Dezemberlieferung eine weitere Steigerung um ⅛ c. — Am Maismarkt bewegte sich das Geschäft auch heute in engen Grenzen. Die Preise notierten unverändert bis ⅛ c niedriger.

Chicago. Weizen Oktober 73⅝, Dezember 76⅝, Mai 80⅝, Juli —, Mais Oktober 46⅝, Dezember 43⅝, Mai 1907 43⅝, Juli 44⅝. Hafer stetig, Dezember 34⅝, Mai 35⅝. Roggen fest, Oktober —, Dezember 62⅝. Leinsaat nordwestl. Dezember —.

Tendenz: Der heutige Weizenmarkt war durchweg fest veranlagt. Auf anregende Berichte von den In- und Auslandsbörsen und infolge der Meldungen über geringe Ankünfte im Nordwesten lag Dezemberware anfangs ⅛ c höher. In der Folge machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte, da die Statistik über die Wochenverschiffungen der Welt und der Ausweis der sichtbaren Vorräte auf die Unternehmungslust günstig einwirkten. Neben Käufen Armours, der Kommissionshäuser und des Publikums waren solche für ausländische Rechnung in Maillieferung besonders bemerkenswert. Die Geringfügigkeit der Ankünfte an den Binnen- und nordwestlichen Stapelplätzen und das bedeutende Exportgeschäft veranlassten späterhin vielfach Deckungen. Die Haussepartei war bemüht, die Preise noch weiter zu steigern, der Erfolg war jedoch gering. Schluss fest und ⅛—⅜ c höher. — In Uebereinstimmung mit Weizen lag der Maismarkt anfangs auf die geringen Wochenverschiffungen der Welt fest. Später erfolgte auf Realisierungen im Hinblick auf die wider Erwarten bedeutenden Platzankünfte eine leichte Abschwächung. Schluss stetig und ⅛ c höher bis unverändert.

Toledo. Weizen Dezember 78⅝, Mais Dezember 43⅝, Kleesamen loko 8,65, Januar 7,97.

St. Louis. Weizen Dezember 74⅝, Mais Dezember 41⅝.

Duluth. Weizen Dezember 75⅝, Leinsaat loko 110⅝, Dezember 109⅝, Mai 1907 108.

San Francisco. Weizen fest loko 127⅞, Dezember 130⅝.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels)					
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	307	307	307	48 417	52 040
Frühjahrsweizen	1113	1332	1113		
Zufuhr Atlant.	316	120	316	11 708	3 333
Export Atlant.	490	52	490	9 173	628
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	754	501	754	81 118	31 402
do. Atlant.	262	168	262	4 661	5 141
Export Atlant.	77	267	77	1 877	4 053
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	137	69	137	21 461	20 396
Zufuhren Atlant.	59	50	59	1 400	1 385
Export Atlant.	21	53	21	972	615

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d, London 1⅞ d, Antwerpen 1⅞ d, Rotterdam 4⅝ c, Bremen 30 ₰, Hamburg 40 ₰.

Visible Supplies. Weizen 33 352 000 Bushels, Mais 4 178 000, Hafer 8 830 000, Roggen 1 545 000, Gerste 3 398 000. — In der gleichen Woche des Vorjahres hatten die Visible Supplies von Weizen 1 654 000 Bushels zugenommen, von Mais 418 000 B. zugenommen, von Hafer 1 408 000 B. zugenommen.

Hannover, 1. Oktober

3½% HanProv.A.	97,—	Hann.Strassenb.	—	Lüneb.Zement	113,50
3½% Han.Std.-A.	97,20	Vorzugs-A.		Nordd.Zem.V.-A.	151,25
4% do. do.	100,80	Cont. Caoutch.	571,—	Riesnw. Wülfel	
3½ H.Land-K.O	96,75	Han.A.-Gummi		Vorzugs-Akt.	158 ex
4% do. do.	101,—	Fabr.Stamm-A.	115,75	Hann.Eiseng.-A	129,50
4%H. Stdt.-Obl	102,—	Hann.Gummi-A	330,—	Ilseder Hütte	297,50
4½% do. do.	100,30	Döhr.Wollwäsch	180,—	Zuck-F.Sennige	140,—
Hann.Strassenb.		Hann.Zement.-F	180,—	do. Neuwerk	90,—
Gewinnant. Sch	252,—	Höxt.(Eich.)Zem	81,50	do.Raff.Brunsw.	94 ex

Neueste Kursberichte.

Berlin, 2. Oktober. (Anfangskurse.)

Oest.Kredit-Akt	—	Baltim. & Ohio	125,20	Türkische Lose	147,30
Berl. Handelsg.	173,90	Can.Pac.abgest.	189,25	Ung. Kronenr.	—
Com.-u.Disc.-B.	121,20	Gotthardbahn	—	Bochum.Gussst.	240,75
Darmstädter B.	139,75	Ital. Meridional	—	D.-Lux.Bw.V.-A	—
Deutsche Bank	—	Ital.Mittelm.-B.	—	Dortm. Union C.	84,60
Diskonto-Kom.	184,30	Prince Henri	143,90	Laurahütte	250,—
Dresdner Bank	158,75	Warschau Wien	129,25	Rhein. Stahl	201,75
Nationalbank	130,—	3p.dt.Reichsanl.	86,40	Konsolidation	—
Schaaffhaus. B.	150,60	4pr.BuenosAires	—	Gelsenkirchen	227,70
Russ.Bk.f.a.Hdl	134,50	4½pr. Chinesen	—	Harpener	216,60
Wiener Bankv.	141,25	4½% Japaner	92,30	Gr.Berl.Strassb.	187,20
Lübeck-Büchen	—	4pr.Rus.Anl.1902	74,70	Hamb. Packetf.	159,50
Oest.-U.Staatsb	146,60	do. 1905	—	Hansa Dampf.	—
Oest. Südbahn	37,60	4pr. Span. Anl.	—	Nordd. Lloyd	—
Anatolier 60%	—	Unif.Türk.u.Ue	—	Trust-Dynamit	—
		Edison —,—			

Berlin, 2. Oktober, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Akt	211,75	Unifiz. Türken	—	Boch. Gussstahl	240,25
Oest.-U.Staatsb.	146,60	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	84,60
Lombarden	37,60	Ung. Kronenr.	—	Kön.-u.Laurah.	249,75
Berl.Handelsges.	173,75	Prince Henri	144,—	Rhein. Stahl	201,75
Deutsche Bank	239,75	Baltim. u. Ohio	125,10	Gelsenkirchen	227,70
Berl. Disc.-Ges.	184,25	Canada Pacific	182,90	Harpener	216,60
Dresdner Bank	158,75	3proz.Reichsanl.	86,40	Hibernia	—
Italien. Rente	—	3proz. Konsols		Hamb. Packetf.	159,50
		Nordd. Lloyd —,—			

Berlin, 2. Oktober, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	211,75	Unifiz. Türken	—	Laurahütte	249,50
Oest.-U.Staatsb.	146,60	Gotthardbahn	—	Konsolidation	461,25
Lombarden	37,60	Prince Henri	144,10	Gelsenkirchen	226,60
Berl. Handelsg.	173,75	Mittelmeerbahn	—	Harpener	215,90
Deutsche Bank	239,50	Baltim. u. Ohio	125,60	Hibernia	—
Berlin.Diskonto	184,10	Canada Pacific	182,90	Nordd. Lloyd	126,80
Dresdner Bank	158,75	Warschau Wien	128,25	Privatdiskont	4⅝
Italien. Rente	—	3pr. Reichsanl.	86,40	Tägliches Geld	5
Russ.4% Staatsr	—	Bochum.Gussst.	240,75		
Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	84,50		

Kassakurse siehe Beilage.

Bankdiskonto. Berlin 6 (Lombard 6), Amsterdam 4⅝, Brüssel 3½, Christiania 5, Italienische Plätze 5, Kopenhagen 5, Lissabon 4, London 4, Madrid 4½, Paris 3, Petersburg und Warschau 7½, Schweiz 4½, Stockholm 5, Wien 4½.

Wien, 2. Oktober. (Anfangskurse.)

4% Ung. Goldr.	113,45	Oesterr.Sch. ult.	684,—	Deutsch.Markn.	117,50
Buschtiehrad.B.	1146	Südbahn	160,75	Fest.	
Nordwstb.B. ult.	457,50	Oest. Kredit ult.	674,50		

Die Mailänder Kurse sind ausgeblieben.

London, 2. Oktober. (Anfangskurse.)

Mitgeteilt von Gustav Jacobi in Leipzig, Prendelstr. 8, Tel. 2046.

Engl. Consols	86⁹⁄₁₆	Geduld	2⅜	Ontario	50⅝
East Rand	4	Atchison com.	111⅝	Southern com.	37⅝
Randmines	5⅞	Baltim. & Ohio	127⅝	Southern pacif.	96⅝
Modders	5⅝	Denver	44⅝	Union com.	191⅝
Chartered	1⅝	Eries	47⅝	Steel com.	48⅝
Goldfields	3⅞	Norfolks	100⅝	Canada	189⅝
		Missouri 38⅝. Premiers 14⅝.			

* **Berlin**, 2. Oktober. (Frühmarkt.) Weizen loko 175 bis 177,—, Oktober 177,50, Dezember 179,50, Mai 184,50. Roggen loko 158,00—159,00, Oktober 161,—, Dezember 163,50, Mai 166,75. Hafer, pommerscher und Mecklenburger fein 169—175, preuss. mittel 160—168, geringer 156—159, russischer 158—167. Gerste inländische leichte 140—156, schwere 156—195, russische 132—138. Mais, guter 147,00—148,50, runder Mixed 130,00—136,00. Erbsen, inländische und ausländische Futterware 161—164, fein 166—180. Weizenmehl 00 22,75—24,75. Roggenmehl 01 20,60—22,60. Weizenkleie, grob 10,00—10,60, fein 10,00—10,60. Roggenkleie 10,40—10,60.

* **Berlin**, 2. Oktober, 12 Uhr 30 Min. Produktenbörse. Weizen Oktober 177,50, Dezember 179,50, Mai 184,50. Roggen Oktober 161,50, Dezember 163,50, Mai 167,—. Hafer Oktober 158,—, Dezember 157,—, Mai 161,50. Mais Oktob. 136,50, Dezember 128,50, Mai —,—. Rüböl Oktober 65,70, Dezember 64,30, Mai 61,—. Feuchte Stärke 9,10.

* **Berlin**, 2. Oktober. Produktenbörse. Auf die allseitig festen auswärtigen Berichte eröffnete der Markt mit höheren Preisen für Weizen und Roggen. Lokoware gab dem Fortschritte nach befriedigter Kauflust teilweise wieder auf. Hafer war nur wenig besser zu verwerten. Hohe Forderungen beschränken den Verkehr in greifbarem Getreide. Rüböl schwankte im Preise. Die Andienungen erfolgen auf Oktober. Für späte Lieferfristen überwiegt die Nachfrage.

Kursbericht der Credit- & Spar-Bank

Leipzig, 2. Oktober.

Verkehr in Wertpapieren, die an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	8½%	1/7	4	115,— G.
Leisniger Bank	5%	1/1	4	—,—
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/1	4	69,— G.
5%Brd.Chemnitz Obl. hyp. 102%rck.	—	1/4, 1/10	4	101,25 G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	—
5%Lpz. Tricot.-F.Obl.hyp.105%rz.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.